



SCHAUMBURGER
LANDSCHAFT

Jahresbericht 2013



Nach Neuem Trachten

JAHRESBERICHT 2013

Was hat Kultur in Schaumburg mit Europa zu tun? Da genügt ein Blick in die Liste der Projekte des Jahres 2013. Das Modedesign-Projekt „Nach Neuem Trachten“ bezieht seine Inspiration aus der Schaumburger Tracht. Diese historische Landkleidung der Schaumburger zeigt jedoch vielfältige europäische Einflüsse. Zum Beispiel gehen die gekräuselten weißen Kragen auf die niederländisch-spanische Mode des 16. Jahrhunderts zurück. Oder der Workshop „Tote des Ersten Weltkrieges aus Schaumburg“ zeigt eindrücklich, dass Schaumburg keine abgelegene Insel ist, sondern Teil der gesamten deutschen und europäischen Geschichte.

Viele Veranstaltungen, Publikationen, Reportagen und Ausstellungen thematisieren den Beginn und die Folgen des Ersten Weltkrieges und erinnern uns damit auch an die Jahrzehnte des Friedens nach dem Zweiten Weltkrieg, die ein geeintes Europa so noch nicht erlebt hat. Deshalb ist die Verleihung des Friedensnobelpreises an die Europäische Union berechtigt und sinnvoll. Die Verleihung der Europamedaille an die Schaumburger Landschaft ist ein Zeichen dafür, dass Kulturarbeit auf der Grundlage solider Kenntnisse und Bildung auch Friedensarbeit ist.

„Von der Humanität durch Nationalität zur Bestialität“ – so warnte schon im 19. Jahrhundert der Dramatiker Franz Grillparzer vor jenen Entwicklungen, die im 20. Jahrhundert als Epoche großer Tragödien Realität wurden. Dennoch bedient sich auch heute billiger Populismus nationalistischer Argumente. Mancherorts ist es geradezu schick geworden, Europa und seine Ideale herunterzumachen. Wird Europa heute als Grund für Probleme inszeniert, so mussten früher die bösen Geister oder irgendwelche Weltverschwörer dafür herhalten. Auch vor diesem Hintergrund gilt es, nicht müde zu werden, Europa als Erfolgsprojekt zu vermitteln.

Die Schriftstellerin und Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner sah den Frieden dadurch gefährdet, dass jede Zeit wie jeder Mensch ein gewisses Gedankenumfeld habe, über das hinaus nichts wahrgenommen werde. Diese diplomatische Umschreibung von Beschränktheit macht einmal mehr die Notwendigkeit von Bildung deutlich. Gerade das kulturelle und künstlerische Schaffen in den europäischen Regionen liefert regelmäßig den besten Beweis für Vielfalt und hohe Qualität kultureller Bildung auf unserem Kontinent.

Spannungsfelder gibt es auch in diesem Europa zur Genüge. Ob zwischen urbanen und ländlichen Räumen, zwischen Armut und Wohlstand oder zwischen Gruppenegoismen und Allgemeinwohl. Problemlösungen wird ein nationalistisch gefärbter Populismus nicht bringen. Gefragt sind vielmehr eine genaue Kenntnis der Sachlage, ein fairer Ausgleich von Interessen sowie ein darauf basierendes Zusammengehörigkeitsgefühl. So gesehen tragen Kulturarbeit und Bildung dazu bei, reinem Populismus zu widerstehen.

Wie wäre das 20. Jahrhundert wohl verlaufen, hätten nicht Nationalismus, Völkerfeindschaften und Kriege dominiert, sondern der schon vor 1914 vorhandene Aufbruch und Wettbewerb im Künstlerischen und Kreativen?! An den Akteuren der Gegenwart, also an uns allen liegt es, dass sich der unheilvolle Teil der Geschichte nicht wiederholt, sondern ein kulturell durchflutetes und vor allem friedliches Zusammenleben möglich ist.

Die Schaumburger Landschaft konnte als Akteur in der Kulturarbeit so viel leisten, weil die finanziellen Mittel vorhanden waren. Das sind vor allem die regelmäßigen Zuwendungen der Sparkasse Schaumburg, der Landschaftlichen Brandkasse der VGH Versicherungen, des Landes Niedersachsen und die Beiträge der Mitgliedskommunen. Ihnen allen ist herzlich zu danken. Diese Investitionen in Kunst und Kultur rechnen sich nicht, denn Kultur ist in der Regel nicht wirtschaftlich, aber sie ist wesentlich. Sie stärken den Standort Schaumburg und die Attraktivität unserer Region. Kunst und Kultur zu fördern bedeutet eine Investition in Lebensqualität.



Dr. Klaus-Henning Lemme
- Vorsitzender -



Sigmund Graf Adelman
- Geschäftsführer -

1. ALLGEMEINES AUS DER LANDSCHAFT	8-14
2. EIGENE UND GEFÖRDERTE PROJEKTE	15-47
3. ARCHÄOLOGIE	48-51
4. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM LANDKREIS SCHAUMBURG	52-54
5. FINANZEN	56-57
6. AUSBLICK 2014	58-65
7. SATZUNG	66-68

ALLGEMEINES AUS DER LANDSCHAFT

STRUKTUR

Mitglieder

Status	2012	2013	Delegierte	Stimmen
Kommunen	28	28	35	39
Vereine	84	82	84	84
Fördermitglieder	81	76	76	0
Gesamt:	193	187	194	122

Vorstand

1. Vorsitzender	Dr. Klaus-Henning Lemme, Stadthagen
2. Vorsitzender	Fritz Anke, Niedernwöhren Reiner Brombach, Bückeberg Manfred König, Rinteln (†) Jürgen Lingner, Stadthagen

Beirat

Arbeitsgruppe

Museen/Volkskunde
Trachten
Theater/Literatur/Kleinkunst
Musik
Geschichte
Kunst
Regionale Architektur und Kulturlandschaft
Plattdeutsch

Vorsitzende

Dr. Anke Twachtmann-Schlichter, Bbg.
Renate Gewers, Nienstädt
Heike Klenke, Nienstädt
Lutz Göhmann, Hess. Oldendorf
Dr. Lu Seegers, Hannover
Antje Langner, Seggebruch
Manfred Röver, Soldorf
Hartmut Ahrens, Sülbeck

Geschäftsstelle

Geschäftsführer	Sigmund Graf Adelman
Archäologie	Dr. Jens Berthold
Projektreferentin	Maxi Schweitzer
Sekretariat	Irene Neumann Sabine Heitschmidt

Stand: 1.3.2014

BERICHTE AUS DER LANDSCHAFT

Die Ausrichtung der Arbeit und der zahlreichen Projekte waren vom **Vorstand** festgelegt worden. Er tagte mehrmals und konnte dank des Engagements seiner Mitglieder die Kontinuität der Arbeit ermöglichen und Weichen für die Zukunft stellen.

Der **Beirat**, der sich aus den Vorsitzenden der Arbeitsgruppen der einzelnen Fachbereiche zusammensetzt, tagte zweimal und diskutierte die jeweiligen Projektanträge nicht nur aus der Sicht der Fachgruppen, sondern im Gesamtzusammenhang der Förderung. Stellungnahmen und Empfehlungen der Arbeitsgruppen der Fachbereiche **Museen und Volkskunde, Trachten, Theater/Literatur/Kleinkunst, Musik, Geschichte, Kunst, Plattdeutsch und regionale Architektur und Kulturlandschaft** sind Grundlagen für die Entscheidung des Vorstandes bei Anträgen. Die Arbeitsgruppen initiierten auch eigene Projekte in ihrem Fachbereich, wie zum Beispiel die Arbeitsgruppe Trachten. Zu ihren Aktivitäten gehörte ein Trachtentag in Nammen, auf dem überschüssige Trachtenteile angeboten und von Interessenten, denen gerade ein Teil ihrer Tracht fehlt, gekauft werden konnten. Mehrere oder einzelne Trachtengruppen besuchten Veranstaltungen, auf denen Schaumburger Trachten vorgeführt werden konnten, wie zum Beispiel das 50. Folklorefestival „Europeade“ in Gotha.

Die Aufgaben der **Geschäftsstelle** gehen weit über die Abwicklung von Verwaltungsarbeiten hinaus. Neben der Betreuung und Förderung von Kulturprojekten Dritter steht die Organisation der eigenen Projekte und Veranstaltungen wie beispielsweise der „Tag des offenen Denkmals“ im Mittelpunkt. Einige Beispiele weiterer Aktivitäten des Geschäftsführers und der Geschäftsstelle werden im Folgenden genannt:

- Zu den Aufgaben der Geschäftsstelle und des Geschäftsführers gehört auch die Abwicklung der laufenden Geschäfte der Kulturstiftung Schaumburg.
- Der Vorsitzende und der Geschäftsführer der Schaumburger Landschaft bilden den Vorstand des Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V. und ermöglichen so die Abstimmung und enge Vernetzung von Kulturarbeit und Tourismusförderung.
- Der Geschäftsführer arbeitete in verschiedenen Gremien mit, zum Beispiel als Vorsitzender der Niedersächsischen Denkmalkommission oder als stellvertretender Vorsitzender der Gesellschaft für Denkmalpflege in Niedersachsen.
- Der Geschäftsführer war in- und außerhalb Schaumburgs als Referent zu verschiedenen Themen unterwegs, beispielsweise bei der Ausbildung der Schaumburger Gästeführer.
- Eine verantwortungsvolle und arbeitsintensive Aufgabe waren für den Geschäftsführer und die Geschäftsstelle die Sprecherfunktion in der Arbeitsgemeinschaft für Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen (ALLviN).

Im Juni 2013 erhielt die Schaumburger Landschaft in Anerkennung der für die regionale Kultur geleisteten Verdienste **die Europa-Medaille** der Europäischen Union.



Foto: Michael Werk

Die Verleihung der Europamedaille soll die Weitergabe des Friedensnobelpreises an Menschen und Bürger symbolisieren. Die Auszeichnung wurde vom Europaabgeordneten Burkhard Balz im Juli 2013 an die Schaumburger Landschaft übergeben, damit soll die seit 20 Jahren identifikationsstiftende kulturelle Arbeit für die Region gewürdigt werden. Mit dem Bezug

zum Friedensnobelpreis wurde auch deutlich, dass Kulturarbeit auch immer Friedensarbeit ist.

Mitgliederversammlung 2013 der Schaumburger Landschaft

Bei der Mitgliederversammlung der Schaumburger Landschaft am 15. Mai 2013 in der Alten Polizei Stadthagen berichtete der Vorsitzende Dr. Klaus-Henning Lemme von den Höhepunkten des Geschäftsjahres 2012, erinnerte an den verstorbenen Rolf-Bernd de Groot, der sich kompetent in vielfältiger Weise für die Kultur in Schaumburg eingesetzt hatte und berichtete von der Einstellung der Literaturwissenschaftlerin Maxi Schweitzer zum 1. März 2013 als Projektreferentin für die Veranstaltungen zum 150jährigen Jubiläum der Erstausgabe von Max & Moritz 2015.

Bei den Berichten aus den Fachgebieten und Arbeitsgruppen ging es dann nicht nur informativ, sondern auch unterhaltsam zu. Unter anderem berichtete der Kommunalarchäologe Dr. Jens Berthold von seiner Arbeit. Die Arbeitsgruppe Tracht stellte die Friller Tracht vor und Hartmut Ahrens trug ein plattdeutsches Lehrgedicht für die Arbeitsgruppe Platt vor. Schwarzhumorig präsentierte sich die Schaumburger Bühne für die Arbeitsgruppe Literatur/Theater/Kleinkunst mit einem Auszug aus dem Stück „Bubblegum und Brillanten“. Nach dem Rückblick 2012, der Vorschau auf 2013 sowie der Vorstellung des ausgeglichenen Zahlenwerkes des Haushalts entlasteten die Mitglieder den Vorstand.

Jubiläum: „20 Jahre Schaumburger Landschaft“

Gemeinsam mit zahlreichen Gästen beging die Schaumburger Landschaft ihr 20jähriges Bestehen am 13. Februar 2013 in der Alten Polizei in Stadthagen. Dabei wurde auch die gründlich umgestaltete Neuauflage des Buches „Schaumburger Land – Eine kleine Landeskunde“ vorgestellt (siehe Jahresbericht 2012). Im Mittelpunkt des Abends stand das Thema „regionale Identität in Schaumburg“. Schaumburg ist ein kleines Land, regional war Schaumburg schon immer. Doch nicht die Schaumburger sind beschränkt, sondern ihr Gebiet ist es. Diese Konzentration auf die Heimat ist auch die Stärke. Regionalität bedeutet die

Verwurzelung in einem Gebiet, das kaum ein Bürger aus den Augen verlieren kann.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Schaumburger Landschaft, Dr. Klaus-Henning Lemme, hielten Landrat Jörg Farr und Hans-Christian Biallas, Präsident der Klosterkammer Hannover, Grußworte. Die Klosterkammer hatte die „Kleine Landeskunde“ großzügig unterstützt.

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“, unter dieser Überschrift stellte der ehemalige niedersächsische Landtagspräsident und Kultusminister Rolf Wernstedt seinen Festvortrag. Wernstedt fragte, ob in einer globalisierten Welt,



Rolf Wernstedt

Foto: Frank Winkler

in der von den Menschen eine hohe Mobilität und Flexibilität verlangt werden, der Blick auf einen begrenzten Raum wie das Schaumburger Land nicht hoffnungslos veraltet und rückwärtsgewandt sei. Doch es sei sicher lohnend, sich die Frage zu stellen, was ein Leben Wert ist,

das nur dem ökonomischen Rhythmus und ökonomischen Regeln unterworfen ist. Jahrhundertlang war es so, dass die Sorge um das tägliche Brot den Lebenszusammenhang herstellte. Den Trost lieferte die Religion. Die unzähligen Berichte über die Nöte vergangener Jahrhunderte sind bekannt. Man konnte diesem Schicksal kaum entfliehen. Und dennoch haben die Menschen zu allen Zeiten versucht, dem Leben auch freudige, selbstbestimmte und gewohnte Seiten abzugewinnen. Man lebe nicht vom Brot allein, so Wernstedt, von diesem Gedanken von der Kultur als Lebensmittel werde eben auch die Schaumburger Landschaft geleitet. Dabei zeige sich die Schaumburger Landschaft offen für die große Vielfalt verschiedener kultureller Formen, auch neuer Ausdrucksformen, und rege die Menschen zum Mitmachen und zur Identifikation an. Die Schaumburger Landschaft sei frei von falscher heimatlicher Sentimentalität. Sie stünde vielmehr für die Vielfalt ihrer historischen, geologischen, natur- und kulturräumlichen Blickrichtung.

Schließlich ging Wernstedt auf den schillernden Begriff der Heimat ein, der mit vielen Assoziationen verknüpft sei. Im Begriff „Heimat“ schwingt auch etwas mit, das man nicht verorten könne. Erinnerungen bleiben konstant, auch die falschen, die Realität nicht. Menschen, Landschaften und Orte seien einem ständigen Wandel unterworfen. Das Recht auf Heimat könne nur bedeuten, dass man ein Recht darauf habe, sich irgendwo heimisch zu fühlen, nicht jedoch das Recht, das Territorium seiner Erinnerung zu erhalten. Deshalb gelte für die seit

Jahrzehnten in Schaumburg lebenden Einwanderer und ihre Kinder das Heimatrecht genauso wie für alteingesessene Familien. Angesichts der ständigen Veränderung gelte es, sich Heimat ständig neu zu erarbeiten.

Anschließend an den Festvortrag von Rolf Wernstedt stellte Hansjörg Küster, Professor an der Universität Hannover – einer der wichtigsten Autoren der „Schaumburger Landeskunde“ – das Buch in einem Kurzreferat vor. Schaumburg sei mit seiner Vielfältigkeit ein Mitteleuropa im Kleinen. Die Landeskunde vermittele die Informationen über Schaumburg, die man brauche, um zu einer emotionalen Bindung an den jeweiligen Ort zu gelangen.

Die Veranstaltung wurde vom Roman Rofalski Trio mit mehreren Jazzstücken begleitet. Der gelungene Abend hat sicher dazu beigetragen, den Begriff „Heimat“ zu schärfen, ganz im Sinne eines von Rolf Wernstedt frei übersetzten Zitates von Cicero „Wo ich mich geistig und körperlich wohl fühle, da ist meine Heimat“.

Schaumburger Landschaft als Sprecher 2012/13 der Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen (ALLviN)

Die Sprecherfunktion der Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände (ALLviN) wurde im Turnus 2012 und 2013 von der Schaumburger Landschaft wahrgenommen. Dazu gehörte die Koordinierung der regionalen Kulturförderung der dreizehn Mitglieder der AG, die Zusammenarbeit mit anderen Kulturinstitutionen und Förderern sowie vor allem Kontakte und Gespräche mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Die Förderung mit Mitteln des Landes wird in Zielvereinbarungen mit dem MWK geregelt, die ab 2015 neu abgeschlossen werden.

Alle landesweit interessierenden Themen wurden auf zahlreichen Treffen der Geschäftsführer und Direktoren der Landschaften und Landschaftsverbände besprochen. Bei einer Tagung der Präsidenten, Vorsitzenden, Geschäftsführer und Direktoren, zu der die Schaumburger Landschaft nach Schloss Hülsede eingeladen hatte, wurden Positionen für die zukünftige regionale Kulturförderung erarbeitet. Nach der Organisation des „Abends der Landschaften“ im Niedersächsischen Landtag am 23. Januar 2014 endete die Sprecherfunktion der Schaumburger Landschaft und wurde für 2014/2015 von der Ostfriesischen Landschaft übernommen.

„Abend der Landschaften“ am 23.1.2014 im Niedersächsischen Landtag in Hannover

Alle zwei Jahre laden die Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen zum „Abend der Landschaften“, einem parlamentarischen Abend, ein. Am 23. Januar 2014 trafen sich Landtagsabgeordnete, Vertreter der Landesregierung und der Ministerien, der Kulturschaffenden in Niedersachsen und Vertreter der Landschaften und Landschaftsverbände zur Übergabe des Vorsitzes der Arbeitsgemeinschaft von der Schaumburger Landschaft an die Ostfriesische



Modenschau beim „Abend der Landschaften“

Foto: Ksenia Kuleshova

Landschaft. Begrüßt wurden die Gäste durch den Vorsitzenden der Schaumburger Landschaft, Dr. Klaus-Henning Lemme, der auf die Rolle der Landschaften und Landschaftsverbände als wichtigste Partner des Landes in der regionalen Kulturförderung im Flächenland Niedersachsen hinwies. Landtagspräsident Bernd Busemann erwähnte in seinem Grußwort die historischen Landschaften als „Mütter der modernen Landschaften und Landschaftsverbände“ und damit Vorgänger und Wegbereiter demokratischer Strukturen, auch des Niedersächsischen Landtags. Die niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Dr. Gabriele Heinen-Kljajić lobte die „absolut wichtige Rolle der Landschaften und Landschaftsverbände in der regionalen Kultur und der Identitätsstiftung“. Sie können dazu beitragen, dem Wegzug von Menschen vom Land Einhalt zu gebieten. In der anschließenden Modenschau „Nach Neuem Trachten“, einem gemeinsamen Projekt der Modedesigner und Fotografen der Hochschule Hannover und der Schaumburger Landschaft, gefördert vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur, wurde eine Auswahl der entstandenen Modelle gezeigt. Die Modenschau war ein Auszug aus dem Programm der großen Modenschau, die im November 2013 im Schloss Bückeberg gezeigt worden war. Die Vorführung wurde von den Gästen mit Begeisterung aufgenommen. Die frische und kreative Mode von „Nach Neuem Trachten“, die sich aus den Quellen der Schaumburger Tracht speist, wird den Gästen des Abends noch lange in Erinnerung bleiben.

Manfred König fehlt Schaumburg

Am 21. Mai 2013 verstarb der Studiendirektor a.D. Manfred König, Rinteln nach schwerer Krankheit. Manfred König war während dreier Wahlperioden Mitglied des Vorstandes der Schaumburger Landschaft und hat so wesentlich die Arbeit der Schaumburger Landschaft mit geprägt. Drei Mal in den Vorstand gewählt zu werden ist ungewöhnlich, Ursache ist wohl seine Kompetenz und seine Beliebtheit. In seiner ruhigen und sachlichen, dennoch warmherzigen Art, gepaart mit stillem Humor und großem Wissen war er weithin geachtet. Vor etwa 15 Jahren hatte er die Schwerpunktsetzung der Schaumburger Museen (Abstimmung der Museen in ihren Ausstellungsthemen) mit viel Überzeugungskraft durchsetzen können. Damit hat er sich einen bleibenden Verdienst in der Schaumburger Museumslandschaft erworben. Sein Engagement im Vorstand der Schaumburger Landschaft wird uns fehlen, als Menschen werden wir ihn vermissen.

Mitgliedschaften

Die Schaumburger Landschaft ist Mitglied im Niedersächsischen Heimatbund (NHB), dem Museumsverband für Niedersachsen und Bremen, der Arbeitsgemeinschaft der Niedersächsischen Landschaften und Landschaftsverbände (ALLviN), dem Bund Deutscher Liebhaberorchester (BDLO), der Archäologischen Kommission für Niedersachsen und dem Niedersächsischen Verein für Urgeschichte. Damit wird die regionale Kulturförderung im Schaumburger Land überregional eingebunden und vernetzt.

Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiges Arbeitsfeld der Geschäftsstelle ist die Öffentlichkeitsarbeit. Dazu dient die 2012 neu gestaltete Homepage der Schaumburger Landschaft, die gut angenommen wird. Dankenswerterweise werden die Arbeit der Landschaft und ihre Projekte auch in den Medien wahrgenommen. So waren sie neben der lokalen Presse auch in der überregionalen Presse wie z. B. der F.A.Z., in Rundfunk und Fernsehen Themen der Berichterstattung.

EIGENE UND GEFÖRDERTE PROJEKTE

VERANSTALTUNGEN

EIGENVERANSTALTUNG:

„Tag des offenen Denkmals“ 2013 im Schaumburger Wald

Der „Tag des offenen Denkmals“ im Schaumburger Wald am 8. September 2013 hat die Besucher in hellen Scharen zu 24 Denkmalen strömen lassen. Sie lagen in und um den 4.500 ha großen Schaumburger Wald herum. Der Reiz der Denkmale und des „Tag des offenen Denkmals“ liegt im Zusammenspiel der Bauphasen mehrerer Epochen, eingebettet in eine gewachsene Kulturlandschaft. In diesem Jahr standen besonders die Entwicklungsformen von Land- und Forstwirtschaft im Mittelpunkt. Der Schaumburger Wald hat sich durch menschliches Zutun vom Urwald über den Hudewald mit landwirtschaftlicher Prägung bis zum heutigen Wirtschaftswald in vielfältigster Weise gewandelt. Der heutige Schaumburger Wald ist nur noch der Rest eines großen Waldes, dem Dülwald. Der Wald funktionierte seit je her als von der Natur vorgegebene Territorialgrenze. Im 13. Jahrhundert gelang es, den aus dem Wesertal nach Norden und Westen vordringenden Schaumburger Grafen, auch den Schaumburger Wald in ihren Herrschaftsbereich einzugliedern. Wie wichtig die Verbindung von Denkmalen und Kulturlandschaft ist, zeigen die Denkmale in den Hagenhufendörfern, einer besonderen Siedlungsform, die in den gerodeten Schaumburger Wald eingebracht wurden. So lag es auch nahe, den Wald als Natur- und Kulturraum am „Tag des offenen Denkmals“ bei der Revierförsterei Pollhagen zu präsentieren. Dort wurden historische Karten und Geräte gezeigt, die die Veränderungen der Landnutzung im Bereich der heutigen Kreisrevierförsterei veranschaulichen. Die Förster luden zu Exkursionen per Fahrrad zu den im Revier liegenden Anschauungsobjekten ein, um zum Beispiel alte, in den heutigen Bestand eingewachsene Hudeeichen bewundern zu können. Mehrere Denkmale, darunter die St. Nicolai-Kirche, das Alte Pfarrhaus und das Wilhelm-Busch-Geburtshaus waren Anlaufpunkte in Wiedensahl, zu denen auch die Besucher des Entdeckertags der Region Hannover eingeladen waren. Höhepunkt der geöffneten Denkmale in Lauenhagen war das gerade umgesetzte Fachwerkhaus Hülshagen Nr. 1, das jetzt neben dem Lauenhäger Bauernhaus steht. Ursprünglich war das Vierständer-Fachwerkhaus 1647 als kleiner Hof am Eingang des Dorfes entstanden. Am Lauenhäger Bauernhaus waren Kinder eingeladen, als „Denkmaldetektive“ aktiv zu werden. Bei diesem Kinderprogramm wurde die Idee des Projektes Denkmalkindergärten, eines gemeinsamen Projektes des Landesamt für Denkmalpflege und der Schaumburger Landschaft, gefördert von der Bundesumweltstiftung, verdeutlicht. Das Fachwerk-

haus Hülshagen 1 war der ideale Ort, weil es gerade im Aufbau befindlich war und so Handwerker Handwerkstechniken zeigen konnten und zahlreiche Fragen beantworten konnten. Von der Restaurierung alter Fenster bis zum Bearbeiten alter Lehmgefache. Ganz versteckt, etwa einen Kilometer vom Dorf Frille entfernt, liegt der jüdische Friedhof, der über den Brunnenweg zu erreichen ist, welcher 1672 als Judenstraße bezeichnet wurde. Der älteste Grabstein auf dem Friedhof stammt aus dem Jahr 1856, der jüngste von 1937. 1938 wurde der Friedhof verwüstet. Kenntnisreich wurde über die Geschichte des Friedhofs und der jüdischen Familien in Frille berichtet. Zu den weiteren Denkmälern, die gezeigt wurden, gehörten die mittelalterliche Kirche in Meerbeck, die neugotische Kirche in Meinsen, mehrere interessante Bauernhäuser in verschiedenen Orten und Schloss Baum. Dort konnte man das Mausoleum des Grafen Wilhelm mit neuer Gartengestaltung, die nach alten Plänen ausgeführt wurde, sehen. Wie immer wurden die Denkmäler lebendig durch ein umfassendes Begleitprogramm, Führungen, Ausstellungen und Vorführungen alter Handwerkstechniken präsentiert. Dazu gab es besondere Kinderprogramme und verschiedene Mitmachaktionen. All das konnte man auf einer eigens ausgeschilderten Radroute erleben, die trotz des nicht immer guten Wetters gut angenommen wurde.

PILOTPROJEKT:

Denkmalpädagogik an Kindergärten

Zu den Aufgaben der Schaumburger Landschaft, des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege und der Deutschen Bundesumweltstiftung gehört die



Foto: Nds. Landesamt für Denkmalpflege

Vermittlung des Gedankengutes aus Denkmal- und Naturschutz. So haben das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege und die Schaumburger Land-

schaft 2013 ein Pilotprojekt begonnen, das Interesse, Bewusstsein und Verständnis für Geschichte, Kunstgeschichte, Denkmalpflege und Naturschutz frühzeitig wecken soll. Die in Schaumburg entwickelten Konzepte können Vorbild für andere Regionen in Niedersachsen sein. Kinder aus drei Kindergärten Schaumburgs wurden bei Projekttagen dazu angeregt, sich mit den verschiedensten Aspekten rund um das Thema Denkmal auseinanderzusetzen. So kann denkmalpädagogisches Arbeiten altersgerecht Einzug in den Kindergartenalltag halten und diesen mit neuen Impulsen beleben. Den Kindern wird somit schon im Verlauf ihrer vorschulischen Entwicklung ein prägendes Kultur- und Naturverständnis ihrer Umwelt vermittelt. Drei Denkmale wurden von verschiedenen Gruppen besucht: das Lauenhäger Bauernhaus, Schloss Baum und eine fiktive archäologische Grabung im Feggendorfer Wald. Mit dem Besuch des ausgesuchten Denkmals wird eine sinnvolle Ergänzung zum Kindergartenalltag angeboten, die die Geschichte der Region den Kindern anschaulich und eindrucksvoll vor Augen führt. „Was sehe ich, was rieche ich, wenn ich ein Denkmal betrete, welche Geräusche höre ich in einem Denkmal, wie fühlen sich ein Stein oder das alte im Denkmal verbaute Holz an?“. Die Denkmal- und Naturerkundung weckt Entdeckerfreude und stärkt das Bewusstsein für den Wert unserer Kulturgüter. Die Kinder erleben, erkunden und erforschen ihre Umwelt. Die drei Denkmale wurden ausgesucht, weil sie in der Erfahrungswelt der Kinder liegen. Eine didaktisch ausgefeilte Führungsmethode für Kindergartenkinder ermöglicht es den Kindern, zu erkennen, was an einem Denkmal wichtig ist. Dabei wird auch ein frühzeitiges Interesse an Heimat geweckt. Die unterschiedlichsten pädagogischen und interaktiven Methoden werden dabei angewendet. Ausgangspunkt ist die kindliche Erfahrungs- und Erlebniswelt. Als Erforscher begreifen die Kinder mit der Erkundung des Baudenkmals, in welchen Kontext die erzählte Geschichte und das Gebäude gehören. Das von der Schaumburger Landschaft und dem Landesamt für Denkmalpflege getragene Projekt wurde von der Deutschen Bundesumweltstiftung gefördert.

PREISVERLEIHUNG:

Wilhelm-Busch-Preis 2013

Für ihr Lebenswerk wurde die Karikaturistin und Zeichnerin Franziska Becker am 26. September 2013 in Stadthagen mit dem Wilhelm-Busch-Preis, der mit 10.000 € dotiert ist, ausgezeichnet. Sie reiht sich als Preisträgerin in die Reihe großer bisheriger Preisträger wie Robert Gernhardt, Victor von Bülow (Loriot), F. W. Bernstein und Ernst Kahl ein. Der Preis soll sowohl an den berühmten Schriftsteller und Künstler des Schaumburger Landes erinnern als auch diejenigen würdigen, die sich im Geiste Wilhelm Buschs um das humoristische Schreiben, Zeichnen und die satirische Sprachkunst verdient gemacht haben. Genau wie Busch nimmt Becker in ihren Werken gleichermaßen beide Geschlechter aufs Korn. Ihre Werke betrachten die Eigenheiten von Männern und Frauen, die

Politik, den Alltag, Kinder und Tiere. Temperamentvolle Zeichnungen, Lust am Spott und am gemein sein, Spaß an Menschen und eine scharfe Beobachtungsgabe verbindet die Preisträgerin darüber hinaus mit Wilhelm Busch. Becker arbeitet seit vielen Jahren als Cartoonistin bei der Zeitschrift Emma. Alice Schwarzer, die Herausgeberin von Emma, sprach in einem Grußwort zu den rund 300 Gästen im Ratskeller Stadthagen und lobte die Mischung aus Sarkasmus und Zärtlichkeit, die Beckers Bildergeschichten ausmache. Ihre Cartoons seien nie menschenverachtend oder wirklich böse, meinte die Publizistin. Die Laudatio hielt die Direktorin des Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst in Hannover, Dr. Gisela Vetter-Liebenow. Sie sprach von den kleinen wenigen Strichen, mit denen Becker ihre Figuren unterschiedlichste Emotionen ausdrücken lasse. Meisterhaft beherrsche sie in minimalistischen Nuancen die Mimik ihrer Figuren und sei auch als herausragende Texterin mit Wilhelm Busch künstlerisch verwandt. In ihren Bildern spiegele sich zudem immer wieder eine scharfe Ironie, die aber nie bössartig wirke, weil sich der Betrachter immer mit den Figuren identifizieren könne.

Die Jury, zu der auch Dr. Gisela Vetter-Liebenow gehörte, meinte, Franziska



v.l. Dieter Kreuzhuber, Franziska Becker, Volker Henning

Foto: Roger Grabowski

Becker gehöre zu den bedeutendsten Karikaturistinnen und Zeichnerinnen in Deutschland.

Ihre Arbeit zeuge von einer scharfen Beobachtungsgabe. Neben ihrer Arbeit für Emma zeichnete sie auch für den Stern und das Satiremagazin Titanic. Auf die Frage des Moderators Peter von Sassen, der durch den Abend führte, warum es so wenige Frauen im Metier gäbe, meinte Becker, Karikaturen seien anmaßend und frech. Frauen seien vom Wesen her oft eher lieb und müssten sich solch selbstbewusste Eigenschaften erst erarbeiten.

Einen Tag vor der Preisverleihung wurde in Anwesenheit von Franziska Becker im Wilhelm-Busch-Geburtshaus in Wiedensahl eine Ausstellung mit Werken aus Beckers Privatbesitz eröffnet. Die Ausstellung wurde mit einem Dialog zwischen Becker und Dr. Gisela Vetter-Liebenow eingeleitet. Während der Eröffnung wurde ein vierminütiger Film von Franziska Becker uraufgeführt, den sie zur Preisverleihung geschaffen hatte und mit dem sich die Künstlerin für die Verleihung des Preises bedankte.

Kurz vor der Preisverleihung wurde die Ausstellung „Fortissima“ mit Werken von Franziska Becker in der Sparkasse Schaumburg in Stadthagen eröffnet, die aus den Beständen des Wilhelm Busch Museums Hannover stammten. Die Ausstellung war einen Monat lang in den Räumen der Sparkasse zu sehen.

Die musikalischen Zwischensequenzen der Preisverleihung im Ratskeller Stadthagen gestalteten die „Men in black“ mit Rock und Blues. Schließlich wurde im Rahmen der Veranstaltung zum ersten Mal der „Hans-Huckebein-Preis“, der mit 2.500 € dotiert ist, vergeben. Der Hans-Huckebein-Preis ist die Neuauflage des Wilhelm-Busch-Förderpreises, der seit 1997 vergeben wird. Es handelt sich bei dem Preis um eine Auszeichnung für Amateurliteraten, die an diesem offenen Wettbewerb aufgrund einer Ausschreibung teilnehmen können. Die Beiträge müssen bisher unveröffentlicht sein. Ausgezeichnet wurden Volker Henning und Dieter Kreuzhuber. Frank Suchland rezitierte die eingereichten Gedichte. Der Österreicher Dieter Kreuzhuber, als Künstler auch als Dieter Brandl bekannt, entlarvt einen vermeintlichen Weinkenner mit Sprachakrobatik in Versmaß. Volker Henning hatte mehrere Gedichte eingereicht, von denen Suchland drei Gedichte vortrug. Weil die eingereichten Werke der beiden Preisträger in ihrer Qualität so nahe beieinander lagen, wurde beide Dichter für den Preis ausgewählt. Sie erhielten den Raben Hans Huckebein als Plastik überreicht, den Franziska Becker auf ihren spontanen Wunsch hin im Nachgang erhalten sollte. Stifter des Wilhelm-Busch-Preises sind die Sparkasse Schaumburg, die Schaumburger Nachrichten und die Schaumburger Landschaft.

VERANSTALTUNG:

Niedersachsentag 2013 in Rinteln

Der Niedersachsentag 2013 des Niedersächsischen Heimatbundes fand am 24. und 25. Mai 2013 in Kooperation mit dem Landkreis Schaumburg, der Stadt Rinteln und der Schaumburger Landschaft in Rinteln statt. Der Niedersächsische Heimatbund fungiert als Dachverband aller Vereine, die sich in Niedersachsen der Heimat- und Traditionspflege, der Natur, dem Umwelt- und Denkmalschutz, dem Museumswesen, der Heimat- und Regionalgeschichte, sowie der Pflege des Plattdeutschen widmen. Dieses vielfältige Arbeitsspektrum steht in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen, wie etwa der demografischen Entwicklung oder der Dorf- und Stadtentwicklung. Orientiert am Prinzip des „World-Cafés“ wurden im „Café Heimat“ Ideen und Anregungen gesammelt und diskutiert.

Nach einem Konferenztag und der Mitgliederversammlung war der Festakt zur Übergabe der „Roten Mappe“ an die Landesregierung der Höhepunkt der Veranstaltung. Im Mittelpunkt standen Fragen einer Heimatpflege für die Zukunft. Was bedeutet Heimat? Was sind die Kernthemen? Der demografische Wandel, das Älterwerden unserer Gesellschaft stellt auch die Heimat- und Kulturarbeit vor große Herausforderungen. Welche Chancen bietet da die Zuwanderung von Neubürgern? Die Energiewende ist eingeleitet, doch wie lässt sich der damit verbundene Landschaftswandel in positive Bahnen lenken? All dies wurde diskutiert, um Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln. Bei der Festversammlung am Samstag, dem 25. Mai erhielt Ministerpräsident Stephan Weil aus der Hand des Präsidenten des Niedersächsischen Heimatbundes, Prof. Hansjörg Küster, die „Rote Mappe“ 2013. In ihr wird die aktuelle Situation der Heimatpflege in Niedersachsen erläutert. Im Gegenzug überreichte der Ministerpräsident für die Landesregierung die Antwort in der „Weißen Mappe“ 2013. Ministerpräsident Weil machte anlässlich des

Niedersachsentages seinen ersten Besuch in Rinteln. „Heimat ist ein Lebenselixier“ befand er, und der Niedersächsische Heimatbund sei bei diesem Thema der natürliche Partner, auch wenn die Landesregierungen kommen und gehen.

Prof. Hansjörg Küster wies beim Festakt ausdrücklich darauf hin, dass die „Rote Mappe“ durchaus nicht nur Kritik enthalte. Gelobt wurde u. a. eine Förderung der kleinen Museen im vergangenen Jahr. Besonders energisch fiel allerdings die Kritik des Heimatbundes gegen das sog. „Fracking“ aus. Stephan Weil wies darauf hin, dass Fracking auf keinen Fall in Wassergewinnungsgebieten in Frage komme. In der „Weißen Mappe“ der Landesregierung wurden die vielen Fragen des Niedersächsischen Heimatbundes beantwortet. Ein spezielles Lob gab es in der „Weißen Mappe“ für das Buch der Schaumburger Landschaft „Schaumburger Land – Eine kleine Landeskunde“, das als Lehrbuch für Siebtklässler gedacht ist, aber für alle Altersgruppen spannend zu lesen ist. Es gilt als vorbildlich und wird inzwischen von anderen Landschaften und Landschaftsverbänden für ihre Region nachgeahmt. Die Schaumburger Landschaft förderte den Niedersachsntag.

MUSIKFÖRDERUNG:

Sinfonieorchester der Schaumburger Landschaft

Einen wunderbaren Konzertabend konnten die Besucher der beiden Jahreskonzerte des Sinfonieorchesters der Schaumburger Landschaft erleben. Das erste Konzert wurde am 28. September 2013 im Rathaussaal der Stadt Bückeburg gegeben. Das Zweite folgte am 29. September in der Klosterkirche in Wennigsen. Das Sinfonieorchester legte bei beiden Konzerten vor vollem Haus mit der Aufführung dreier Kompositionen von Engelbert Humperdinck, Carl Reinecke und Felix Mendelssohn Bartholdy ein klangvolles Zeugnis seines musikalischen Könnens ab. Katharina Rundfeldt ist seit 1993 Konzertmeisterin und „Motor“ des Orchesters. Ziel der Gründung war es, Laienmusikern und fortgeschrittenen

Musikschülern das gemeinsame Musizieren zu ermöglichen. Ergänzt wird das Orchester durch Berufsmusiker, dirigiert wird es von seinem langjährigen Leiter Siegfried Westphal.

Bei den Jahreskonzerten war die Begeisterung am sinfonischen Zusammenspiel schon bei den ersten Takten von Engelbert Humperdincks Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“ anzumerken. Dieses Vorspiel nimmt einige der bekanntesten und einprägsamsten Melodien von Humperdincks bekannter Oper vorweg. Das folgende Konzert für Flöte und Orchester in D-Dur von Carl Reinecke gehört sicherlich zu den am häufigsten aufgeführten Werken des 1910 verstorbenen Leipziger Gewandhauskapellmeisters. Das üppige melodienreiche Werk der Spätromantik bietet dem Solisten große Entfaltungsmöglichkeiten. In dieser Rolle brillierte der Flötist Arndt Jubal, Direktor der Musikschule Bad Pyrmont und Leiter des Torhaus-Ensembles. Den Höhepunkt des Konzertes bildete die sogenannte Reformations-Sinfonie von Felix Mendelssohn Bartholdy. Der zum Protestantismus konvertierte 20jährige Mendelssohn hatte das Werk 1830 zum 300jährigen Bestehen der „Confessio Augustana“ komponiert. Obwohl es keine reine Kirchenmusik ist, steckt es voller sakral wirkender Musikelemente, wie zum Beispiel dem Choral „Eine feste Burg ist unser Gott“ im letzten Satz. In beiden Konzerten dankte das Publikum mit lang anhaltendem Applaus dem Sinfonieorchester, das an nur vier Wochenenden diese drei Kompositionen einstudiert hatte.

OPERNAUFFÜHRUNG:

Henry Purcell, „Dido und Aeneas“

Unter der Leitung von Katharina Rundfeldt wagten die „Schaumburger Landstreicher“ ein großes Projekt, die Aufführung der Barockoper „Dido und Aeneas“ von Henry Purcell in drei Akten. Neben den Schaumburger Landstreichern wirkte das



Oper Dido und Aeneas

Foto: privat

Streichorchester der Kreisjugendmusikschule Schaumburg, der Chor der Martin Luther Kirche Hameln und vier talentierte Solisten des Niedersächsischen Jugendchors, darunter Lauren Welliehausen als Dido und Rüdiger Jantzen als Aeneas mit. Geboten wurde eine großartige Aufführung

von hoher musikalischer Qualität, wunderbar einfach, doch ausdrucksstark, von Patricia Struffolino inszeniert. Sie übernahm auch die Choreografie des Balletts,

das aus acht- bis elfjährigen Mädchen des Streichorchesters der Kreisjugendmusikschule Schaumburg bestand. Neben der eindrucksvollen musikalischen Gestaltung war die Bühnenbildnerische Darstellung genial. Mit geringsten Mitteln, fast abstrakt, wurde eine reiche, aussagekräftige Atmosphäre geschaffen. Aufgeführt wurde die Oper in der St. Jakobi Kirche in Rinteln, in der Martin Luther Kirche in Hameln und auf der Freilichtbühne Empelde. An allen drei Orten verließen die Besucher den Aufführungsort nach der einstündigen Darbietung begeistert. Die Schaumburger Landschaft förderte die gelungenen Aufführungen mit Landesmitteln.

HERBSTAKADEMIE:

„Internationale Musikakademie für Solisten“, Bückeberg

Zwei Wochen lang war im September 2013 die Internationale Musikakademie für Solisten (IMAS) zu Gast auf Schloss Bückeberg, um hochbegabte Studenten der klassischen Musik in Meisterkursen zu fördern. Es hatten sich 90 junge Leute beworben, von denen knapp 50 eine Zusage erhalten hatten. Es handelte sich um außergewöhnlich talentierte Solisten mit Konzerterfahrung aus verschiedenen Ländern, die hier den letzten Schliff für ihre Karriere erhalten. Als Dozenten wirkten Prof. Bernd Goetzke (Klavier), Prof. Wolfgang Emanuel-Schmidt (Violoncello) und die Kammer Sängerin Prof. Helen Donath (Gesang). Einen kleinen Vorgeschmack auf das große Abschlusskonzert am 15. September bot ein Musikabend zu Beginn für die Kursteilnehmer, deren Gastfamilien und die Dozenten. Das Abschlusskonzert der 35. Herbstakademie mit ausgewählten Solisten war ein Genuss und präsentierte Musik auf hohem Niveau. Es wurde vom Publikum mit tosendem Applaus und stehenden Ovationen gewürdigt. Die Schaumburger Landschaft förderte die Herbstakademie mit Landesmitteln.

KONZERTE:

St. Martini-Kirche Stadthagen, „Orgelsommer“

Die Kernorgel im historischen Christian-Vater-Prospekt in der Martini-Kirche wurde zehn Jahre alt, das sind zehn musikalisch gefüllte Jahre mit den Klängen eines großen Instruments, das 2003 von Daniel Kern aus Straßburg gebaut worden war. In fünf Konzerten des Orgelsommers stand das Instrument im Mittelpunkt, das hervorragende Möglichkeiten bietet, ein großes Spektrum der europäischen Orgelliteratur darzustellen. Eines der Konzerte war die 4. Pfingstmusiknacht. Tobias Willi, Professor in Zürich, spielte französische Orgelmusik. Das Vokalensemble Stadthagen sang Werke für Chor und Orchester. Darunter die „Chichester Psalms“ von Leonard Bernstein. Die Schaumburger Landschaft förderte den Orgelsommer mit Landesmitteln.

KONZERT:

**St. Martini-Kirche Stadthagen, Heinrich Schütz,
„Musikalische Exequien“**

Am 23. November führte das Vokalensemble Stadthagen, unterstützt von mehreren Instrumentalisten und Sprechern, die „Musikalischen Exequien“ von Heinrich Schütz und den „Totentanz“ von Hugo Distler auf. Beides sind Hauptwerke der protestantischen Kirchenmusik und widmen sich den Themen Tod und Ewigkeit. Die musikalischen Exequien gelten als Urgesteine protestantischer Kirchenmusik. Seit ihrer Entstehung um 1635 haben sie unzähligen Menschen Trost und Hoffnung gespendet. Distlers Werk entstand 1934 und verbindet mittelalterliche Totentanzstrophen in gesprochener Form mit kurzen Vertonungen der Verse des Angelus Silesius. Ein zweites Konzert wurde am 24. November 2013 in der Kirche St. Cosmas und Damian in Petzen aufgeführt. Die Schaumburger Landschaft förderte die Konzerte mit Landesmitteln.

KONZERT:

**St. Martini-Kirche Stadthagen, Johann Sebastian Bach,
„Weihnachtsoratorium“**

Nach längerer Pause wurde am 4. Advent 2013 wieder das Weihnachtsoratorium in der St. Martini-Kirche aufgeführt. Unter der Leitung von Christian Richter wirkten die St. Martini Kantorei und das Vokalensemble Stadthagen, einige Solisten und das Barockorchester L'Arco, Hannover, mit. Dabei wurde nicht nur auf die hohe Qualität der Ausführung geachtet, sondern es galt auch Kindern das Werk zu erschließen, zum einen durch die Mitwirkung des Kinder- und Jugendchores, aber auch durch ein eigenes Konzert für Kinder kurz vorher. Für dieses Kinderkonzert hat der Geiger Michael Gusenbauer eine Geschichte geschrieben, um Kindern die Handlung des Weihnachtsoratoriums näher zu bringen. Den Part des Erzählers übernahm Wolf Peter Koech. Dazu musizierten alle Mitwirkenden des Weihnachtsoratoriums. Die Schaumburger Landschaft förderte das Konzert mit Landesmitteln.

KONZERT:

Kantorat St. Nikolai, Rinteln, Sommerkonzert in Möllenbeck

Mit einem großen Konzert mit der 9. Sinfonie von Anton Bruckner verabschiedete sich der Kantor an St. Nikolai, Rinteln und Kirchenkreiskantor des Kirchenkreises Grafschaft Schaumburg, Wolfgang Westphal, in den Ruhestand. Mit Bedacht hatte Wolfgang Westphal die Klosterkirche in Möllenbeck als Auführungsort gewählt, denn die große spätgotische Hallenkirche mit ihrem würdigen Kirchenraum ist der richtige Ort für die gewaltige Musik Bruckners.

Fast zwei Stunden lang war die Klosterkirche erfüllt von der großartigen, raumfüllenden Musik, die Ausdruck des musikalischen Ringens Bruckners um das Verhältnis zwischen Mensch und Gott ist. Wolfgang Westphal als Dirigent inszenierte zusammen mit dem Göttinger Symphonie Orchester, dem Schaumburger Oratorien Chor, dem Jugendchor der Nikolai Kirche und vier Solisten sein Abschiedskonzert und füllte mit Stimmen- und Instrumentengewalt auch den letzten Winkel der Kirche. Sicher empfanden viele Zuhörer in der bis auf den allerletzten Platz besetzten Kirche die Musik Bruckners als Herausforderung, doch dieses Abschiedskonzert wird wohl kaum vergessen werden. Die Schaumburger Landschaft hat das Konzert mit Landesmitteln gefördert.

CHOR- UND ORCHESTERKONZERT:

Stadtkirche Bückeberg, Werke von Telemann, Bach und Vivaldi

Barocke Festlichkeit war beim großen Chor- und Orchesterkonzert am 16. Juni 2013 in der Stadtkirche Bückeberg zu hören. Unter der Leitung von Siebelt Meier, der örtlichen Kantorei, vier Solisten und dem Barockorchester L'Arco wurden festliche barocke Werke großartig vorgetragen. Auf dem Programm standen die „Tafelmusik II“ von Georg Philipp Telemann, eine Kantate von Johann Sebastian Bach und das „Gloria D-Dur“ von Antonio Vivaldi. Mit großer Präzision wurden die bekannten Werke vorgetragen. Die Schaumburger Landschaft förderte das Konzert mit Landesmitteln.

FESTGOTTESDIENST:

Stadtkirche Bückeberg, Weihnachtsoratorium

Mit der Aufführung der Kantate IV aus dem Weihnachtsoratorium erlebte das kirchenmusikalische Jahr an der Stadtkirche Bückeberg seinen Höhepunkt und Abschluss am 26. Dezember 2013. Unter der Leitung von Siebelt Meier wirkten die Schaumburger Märchensänger, die Kantorei der Bückeburger Stadtkirche, das Barockorchester L'Arco und Solisten mit. Der große Chor aus Kantorei und Märchensängern machten gemeinsam mit dem Orchester das Weihnachtsoratorium zu einem Klangerlebnis auf hohem Niveau. Die Schaumburger Landschaft förderte das Konzert mit Landesmitteln.

KONZERT:

Hamburger Ratsmusik, „Schaumburger Musicanten“

Ein Konzert des Kulturvereins Bückeberg am 3. Februar 2013 in der Schlosskapelle Bückeberg erinnerte an die – auch musikalisch – avantgardistische Zeit

des Fürsten Ernst von Holstein-Schaumburg (1569 – 1622). So war der Titel des Konzertes „Musik aus Bückeburg und England im 17. Jahrhundert“ durchaus angemessen. Anlässlich des 450. Geburtstages von John Dowland wurden Werke der Renaissance, die damals „Ohrwürmer“ waren, und wie im Fall von John Dowland es in einigen Fällen heute wieder sind, gespielt. Englische Musiker wie Dowland spielten auch in der Bückeburger Hofkapelle des Fürsten Ernst eine große Rolle. So berichtete Fürst Ernst selbst in einem Brief an seinen Schwager, dass er einige Engländer als Musiker angenommen habe. Auf dem Programm des Konzerts standen auch Werke von Musikern der früheren Hofkapelle wie William Brade, Thomas Simpson und Nicolaus Blyer. Dank der Veröffentlichung des Repertoires der Hofkapelle durch Thomas Simpson, dem sog. „Taffel-Consort“, ist überliefert, was am Hofe gespielt wurde. Das Ensemble Hamburger Ratsmusik hat eine 500jährige Geschichte und ist heute spezialisiert auf Alte Musik und konzertiert mit einem umfangreichen Repertoire auf den wichtigsten Festivals in Deutschland. Trotz des Alters der Musik wurde der Konzertabend ein spannender und gelungener, denn „Ohrwürmer“ sind viele dieser Werke auch heute noch. Die Schaumburger Landschaft förderte das Konzert.

KONZERT:

Alte Polizei Stadthagen, „The K Square: Blue Desert – CD Release Tour“

Die fünfköpfige Jazzband The K Square begeisterte am 17. Januar 2014 mit kernigen Grooves das Publikum in der Alten Polizei Stadthagen. Die Band beschreibt ihren Stil als „moderne groove-orientierte Musik im Jazzrahmen“. Komponiert wurden die Stücke der CD Release Tour von zwei Bandmitgliedern.



Foto: Carsten Hanke

Die Stücke heben sich von üblichen Jazzklängen ab. Dort basieren Songs häufig auf einer kurzen, knappen vorgegebenen Idee, über die dann improvisiert wird. Auch bei The K Square wird improvisiert, dennoch ist ungewöhnlich viel durchkomponiert. Außerdem mischen die Musiker aus Berlin elektronische Effekte bei. Sogar Einflüsse aus klassischer Kammermusik finden sich. „Gute Band, guter Klang, ein großartiges Konzert“ wurde die erste Musikveranstaltung von 2014 in der Alten Polizei kommentiert. Das Publikum dankte mit lebhaftem Applaus für den außergewöhnlichen Jazzabend.

Die Schaumburger Landschaft förderte die Vorbereitungskosten.

KONZERT:

Erstes Obernkirchener Musikfest 2013

Das Musikfest fand am 10. und 11. August 2013 in der Liethhalle in Obernkirchen statt. Veranstalter war der Männergesangsverein von 1870 Obernkirchen e. V., der seit 143 Jahren besteht. Das Musikprogramm wurde von 22, ausschließlich Obernkirchener Musikern und Musikgruppen, mit rund 250 aktiven Musikern gestaltet. Den Besuchern wurde an zwei Tagen eine facetten- und abwechslungsreiche musikalische Vielfalt des Obernkirchner Musiklebens geboten. Die Schaumburger Landschaft förderte das Musikfest.

VERANSTALTUNGSREIHE:

„Juden, Christen, Israel, Shoah und wir – Erkundungen in einem schwierigen Umfeld“

Mit der Veranstaltungsreihe setzt der Förderverein Synagoge Stadthagen die erfolgreich begonnene Tradition fort, mit einem profilierten Programm für die Öffentlichkeit von Stadthagen und der Region Themen des Erinnerungsdiskurses zu präsentieren. Eine besondere Rolle spielte 2013 in der Reihe das Verständnis des Judentums, das christlich-jüdische Verhältnis und das Verhältnis zu Israel. Die Veranstaltungsreihe wurde vom Förderverein in Zusammenarbeit mit der Landeskirche Schaumburg-Lippe organisiert. Die Mehrzahl der Vorträge und eine Ausstellung fanden in kirchlichen Räumen statt. Ein wichtiger Programmpunkt war der Vortrag von Prof. Jürgen Manemann vom Forschungsinstitut für Philosophie in Hannover zu dem Thema „Die Shoah und die Bedeutung für unsere kulturelle Identität“ in der St. Martini-Kirche in Stadthagen. Im Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe stand die Ausstellung „Synagoge und Tempel“. Sie erinnerte an die Geschichte des jüdisch-religiösen Lebens, das in Deutschland durch die Shoah zu großen Teilen verschwunden ist. Gleichzeitig sollte dadurch die ehemalige Stadthäger Synagoge als Teil davon gewürdigt werden. In der St. Martini-Kirche in Stadthagen waren zwölf detailreiche Holzmodelle

beispielhafter Synagogen mit erklärenden Text- und Bildtafeln zu sehen. In seiner Einführung betonte Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Manzke, dass mit der Wiederherstellung der Stadthäger Synagoge das Bewußtsein dafür gestärkt werde, welche Bedeutung jüdisches Leben für Schaumburg hatte. Man könne nur mit Dankbarkeit zur Kenntnis nehmen, dass sich nach dem Holocaust wieder jüdisches Leben in Deutschland entwickelt habe. Prof. Harmen Thies führte in die Ausstellung ein. Diese zeigte die Anfänge der Reformsynagogen und Tempel im Spiegel der allgemeinen, um 1800 einsetzenden, jüdischen Reformbewegung. Sie verdeutlichte den einstigen Reichtum dieser zumeist durch den Holocaust verloren gegangenen Architektur und machte Synagogen als wichtige Baudenkmale und als wesentlichen Bestandteil des deutsch-jüdischen kulturellen Erbes erfahrbar. Sie zeigte die Entwicklung von den in Hinterhöfen versteckten Bauwerken des Barock über die ersten, im Stadtbild sichtbaren klassizistischen und späteren modernen Bauten. Die Schaumburger Landschaft förderte die Veranstaltungsreihe mit Landesmitteln.

JUBILÄUM:

50 Jahre Niedersächsisches Staatsarchiv in Bückeberg

Mit einem Festakt wurde am 7. November 2013 das 50jährige Bestehen des Niedersächsischen Staatsarchivs Bückeberg gefeiert. Das Archiv lagert, katalogisiert und erschließt die Archivalien der Behörden in der Region sowie Archive der Kommunen, der Landeskirche sowie von Firmen und nicht zuletzt das Hausarchiv des Hauses Schaumburg-Lippe. Die Unterlagen sind teilweise Jahrhunderte alt. Hier wird deutlich, dass das Staatsarchiv Bückeberg das regionale Gedächtnis Schaumburgs ist. Erinnerung wurde an das Jahr 1963, als das Staatsarchiv in den Seitenflügel des Schlosses zog. Doch die Geschichte des Archivs reicht viel weiter zurück. Bereits 1947 wurden die ersten Schritte zur Errichtung eines Staatsarchivs in Bückeberg unternommen. Ein noch weiter zurückliegendes Datum der Archivgeschichte ist 1582. In der Schaumburger Kanzleiordnung ist die Rede von einem Gewölbe im Schloss Stadthagen, in dem Siegel und Briefe sicher verwahrt wurden. Wie sehr sich die Schaumburger mit ihrem Archiv verbunden fühlen, zeigt sich an den Nutzerzahlen. Verglichen mit der Größe des Bestandes nimmt das Bückeburger Archiv in Niedersachsen eine Spitzenstellung bei der Zahl der Besucher ein. Die regionale Nähe macht sich hier positiv bemerkbar. Zahlreiche Forscher arbeiten im Archiv; Familien-, Vereins- oder Ortsgeschichte werden untersucht, Schüler und Studenten verfassen Examens- oder Kursarbeiten. Auch Schulklassen informieren sich vor Ort über Möglichkeiten der Recherche. Auch als kultureller Veranstaltungsort spielt das Staatsarchiv mit seinem Saal eine Rolle in Schaumburg. Den Festvortrag der Jubiläumsfeier hielt nach mehreren Grußworten Prof. Dr. Thomas Vogtherr (Universität Osnabrück) zum Thema „Vom Nutzen des Archivs für eine Geschichtslandschaft – Streifzüge durch Bückeburgs Archivgeschichte“.

Prof. Vogtherr präsentierte dem Publikum einen sehr abwechslungsreichen Gang durch Archive im Allgemeinen und Besonderen, festgemacht an Personen, Zitaten und Urkunden. Die Schaumburger Landschaft förderte die Jubiläumsveranstaltung.

WORKSHOP:

„Tote des Ersten Weltkrieges aus Schaumburg“

In einem Workshop des Historischen Seminars der Leibniz Universität Hannover, der am 5. Juli 2013 im Staatsarchiv Bückeberg stattfand, wurden neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern und Laien am exemplarischen Thema „Tote des Ersten Weltkrieges aus Schaumburg“ erarbeitet. Der Workshop war offen für alle Interessierten. Der Erste Weltkrieg bietet sich als Thema an, da es 2014 100 Jahre her ist, dass der Krieg ausbrach. 17 Millionen Menschen kamen dabei ums Leben. Direkte Zeitzeugen sind inzwischen verstorben, persönlichen Dokumenten wie Feldpostbriefen oder Tagebüchern droht die Vernichtung. Von Generation zu Generation schwindet das Interesse. Deshalb suchen Wissenschaftler und Laien gemeinsam nach entsprechenden Dokumenten aus Schaumburg-Lippe und der Grafschaft Schaumburg. Die Geschichte der Kriegstoten aus Schaumburg wurden bisher nicht systematisch untersucht. Ausgangspunkt ist die Frage, wer denn die Toten des Krieges waren, woher sie kamen, wie alt sie waren, welche Berufe sie ausgeübt haben, ob sie verheiratet oder ledig waren, in welchen Einheiten sie dienten, wo sie wann starben. Dieses Thema scheint für ein Kooperationsprojekt von Wissenschaftlern und Laien geeignet zu sein. Bisher wurde ausgeblendet, dass Laienforschung durchaus einen Beitrag zur wissenschaftlichen Forschung liefern kann. Eine Kooperation beider Seiten eröffnet die Chancen, dass Wissenschaftler von Laienarbeit ebenso profitieren, wie Laien von wissenschaftlicher Arbeit. Eine systematische Kooperation setzt aber voraus, dass die Interessen und Möglichkeiten beider Seiten eng miteinander verknüpft sind. Im Workshop wurden Möglichkeiten dieser Kooperation anhand des gestellten Themas diskutiert. Die Schaumburger Landschaft förderte das Projekt.

KULTURWOCHENENDE:

Bruchhof Stadthagen, „Rund um Papier“

In vergangenen Kulturwochenenden hatte sich der Bruchhof bereits den Materialien Stein, Holz, Metall und Stoff gewidmet. Ziel der Projektreihe, die jedes Mal mit einer Ausstellung abgeschlossen wird, ist es, Handwerker, Künstler und Pädagogen zusammen zu bringen, die auf unterschiedliche Weise kreativ mit den jeweiligen Materialien arbeiten. Dabei bringen sich auch Menschen mit psychischen Erkrankungen, die am Bruchhof betreut werden, in die Projektreihe ein.

2013 ging es um Kunst aus Papier, das man als Kulturträger Nummer eins bezeichnen kann. Man kann Papier gestalten, falzen, falten und fächern, auseinander-schneiden und neu zusammensetzen, färben, bedrucken und auf vielerlei Weise bemalen. Man kann es mit Schrift oder Noten versehen und zu Büchern verarbeiten. Und nicht zuletzt kann man es sogar selber herstellen. So bietet Papier unzählige Möglichkeiten des kreativen Umgangs mit ihm. Die Ergebnisse des Kulturwochenendes im Oktober 2013 wurden in einer Abschlussveranstaltung präsentiert und in einer Dokumentation gewürdigt. Die Schaumburger Landschaft förderte das Kulturwochenende.

SCHAUMBURGER KLEINKUNSTTAGE:

„Paroli“ 2013

Seit nunmehr zwei Jahrzehnten bieten die Schaumburger Kleinkunsttage unter dem Namen „Paroli“ ein attraktives Programm aus den Bereichen Kabarett, Artistik und Musik. Fünf Veranstalter hatten sich 2013 zusammengetan, um an fünf Orten ein abwechslungsreiches Programm anzubieten. Eröffnet wurde die Reihe mit dem Latin-Orchester Labiba im Hofcafé Peetzen in Bückeberg. Den kabarettistischen Start lieferte der französische Kultkabarettist Alfons mit seinem Bühnenprogramm „Wiedersehen macht Freunde“. Nach eigenem Bekunden ist er Frankreichs strahlenster Export seit dem Castor-Transport. Der derbe Humor und die Kommentare des zerstreuten Franzosen kamen beim Publikum gut an. Ein weiteres Angebot war das Konzert von Quadro Nuevo, einer rein instrumentalen Gruppe, in der Alten Polizei in Stadthagen. Der Kabarettist Volker Pispers trat nach neun Jahren wieder in Schaumburg mit seinem Programm „bis neulich...“ im Ratsgymnasium in Stadthagen auf und amüsierte das Publikum mit einer dreistündigen Schimpfkanonade. Im Kurtheater in Bad Nenndorf war Werner Momsen, der Mann mit dem Hamburger Klappmaul zu Gast. Einer der Höhepunkte der Kleinkunsttage war der Auftritt von Hannes Wader, dem klassischen Liedermacher, im Ratsgymnasium in Stadthagen, der in diesem Jahr den Musikpreis ECHO für sein Lebenswerk verliehen bekam. Im Stift Obernkirchen standen die Musiker der Gruppe Paradagwma mit ihren Saiteninstrumenten auf der Bühne. Der Kabarettist Philipp Weber gastierte mit seinem Programm „Futter“ in der Alten Polizei. Er hat es sich als studierter Biologe und Chemiker zur Aufgabe gemacht „Verbraucherschutz zur humoristischen Kunstform zu erheben“. Das bekannteste Kabarett der untergegangenen DDR, „Distel“, präsentierte schließlich im Kurtheater Bad Nenndorf politische Themen. Den Abschluss der Kleinkunsttage bildete der Kabarettist Jochen Malmsheimer im Ratsgymnasium Stadthagen, bei dem der Sprachkünstler mit witzigen Wortkaskaden ohne roten Faden zu allen möglichen Themen unterhielt. U. a. schwärmte er von den Zeiten, in denen das Radio noch ein Möbelstück war. Alle Veranstaltungen waren gut besucht, brachten das Publikum zum Lachen und wurden mit viel Beifall belohnt. Die Schaumburger Landschaft förderte die Kleinkunsttage mit Landesmitteln.

KUNSTFÖRDERUNG FÜR JUGENDLICHE:

Kunstschule NOA NOA, Sommercamp 2013, „Tanz der Elemente“

Beim Sommercamp der Kunstschule NOA NOA auf dem Gelände der Jugendbildungs- und Freizeitstätte in Meinsen bei Hülsede beschäftigten sich 65 Kinder im Alter von sieben bis dreizehn Jahren mit den Elementen Feuer, Erde, Wasser und Luft unter dem Motto „Der Tanz der Elemente“. Eine Woche lang wurde in



Wasserkraftwerk im Bau

Foto: Noa Noa

acht Workshops in den Bereichen Steinbildhauerei, Schrottschweißen, Theaterspiel und dem neuen Angebot des Stein-Stoffdruckes kreativ mit den Grundelementen

umgegangen. Die Kinder und Jugendlichen entdeckten dabei ihren Spaß an der Kunst. Beim Stein-Stoffdruck stellten die Kinder aus Steinplatten die Druckvorlagen her, um anschließend die Motive mit Hilfe von Farben auf Stoffe übertragen zu können. In der Erfinderwerkstatt entstand ein tönendes Wasserkraftwerk, das die Energie des aufgestauten Baches nutzte, der durch das Gelände fließt. In der Metallwerkstatt entstanden eiserne Gitarren, die im Rhythmus des Wasserkraftwerkes bespielt wurden. Neben der Arbeit gab es auch ein vielfältiges Rahmenprogramm. Um die Elemente Erde und Wasser sinnlich wahrnehmen zu können, wurde kurzerhand eine Schlammgrube ausgehoben, in der ausgiebig gebadet werden konnte. Der Tag des Feuers lud zu einem großen Lagerfeuer mit anschließendem Stockbrotbacken ein. Das Wetter selbst kreierte den „Tag des Wassers“, die Kinder- und Jugenddisco auf der Wiese lud zur Nacht der Luft ein. Im Theaterworkshop wurde ein Stück geschrieben und inszeniert, in dem alle Arbeitsergebnisse der anderen Workshops integriert wurden. Zum Schluss kam die Einsicht, dass er nur gehen kann, wenn alle Elemente zusammen wirken. Als Abschluss des Sommercamps wurde das Theaterstück aufgeführt. Danach verließen alle Teilnehmer zufrieden, aber auch ziemlich erschöpft das Camp. Die Schaumburger Landschaft förderte das Sommercamp mit Landesmitteln.

SCHULTHEATER:

Deutsch-polnisches Theaterprojekt, „Nichts. Was im Leben wichtig ist“

In einem gemeinsamen deutsch-polnischen Theaterprojekt erarbeiteten Zehntklässler des Ratsgymnasiums Stadthagen und Schüler der polnischen Partnerschule, dem Lyceum in Słupca, ein gemeinsames Theaterstück nach dem Roman „Nichts“ der dänischen Autorin Janne Teller. Das Theaterstück wurde in diesem Jahr auf Deutsch gespielt und enthielt Musikeinlagen von fünf Instrumentalisten und vier Sängerinnen. Seit 2005 wird jedes Jahr im Rahmen des Schüleraustausches ein Theaterstück auf die Beine gestellt. Viel Zeit blieb für die Proben nicht. „Es wird ziemlich hart und krass zur Sache gehen, das Stück ist nicht ohne“, erklärte Regisseur Dietmar Post, der seit drei Jahrzehnten am Ratsgymnasium Stücke inszeniert. Das Theaterstück wurde im Mai 2013 in Stadthagen und im Oktober beim Gegenbesuch in Polen erneut aufgeführt. Die Schaumburger Landschaft förderte das Theaterprojekt.

THEATER:

Gastspielreihe „Spielplatz Niedersachsen“

Die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur in Niedersachsen (LAGS) organisierte eine landesweite Gastspielreihe für Kinder- und Jugendtheater, die gleichzeitig regional verankert war. Damit sollte ein qualitativ hochwertiges flächendeckendes und regelmäßiges Theaterangebot geschaffen werden. Die Schaumburger Landschaft förderte zwei Aufführungen in der Alten Polizei in Stadthagen mit Landesmitteln. Auf dem Programm standen in Schaumburg die Aufführung in der Alten Polizei in Stadthagen des Theaters Matz „Der Wechstabenverbuchler“ nach der Bilderbuchgeschichte von Matthias Jeschke und eine Aufführung der Bremer Shakespeare Company „Shakespeare Mörder Pulp und Fiktion“ von John von Düffel in der IGS Schaumburg in Stadthagen. Zielgruppe für die Aufführung des Theaters Matz waren Kinder im Grundschulalter, die Aufführung der Shakespeare Company richtete sich an Jugendliche ab 14 Jahren.

SCHULTHEATER:

„Löns – ein Desaster“

2014 hat nicht nur das Adolfinum in Bückeberg 400. Geburtstag, es jährt sich auch der Soldatentod des Schriftstellers Hermann Löns zum 100. Mal. Aus diesem Anlass hat Volkmar Heuer-Strathmann ein Theaterstück geschrieben, das von 20 Schülern des Kurses Darstellendes Spiel des Jahrgangs 12 am 16. und 17. Februar 2013 im Adolfinum aufgeführt wurde. Die Nationalsozialisten hatten aus Löns, der in Bückeberg mit der Satire „Duodez“ Spuren hinterlassen

hat, posthum zu einem ihrer Helden gemacht. Das nahm der Autor zum Anlass, nicht nur den Toten, seine Werke und seinen Lebensweg, sondern auch seinen Nachruhm bis heute näher zu betrachten. Zugleich belebte er mit seinem Stück auch noch andere interessante Figuren, zum Beispiel Lulu von Strauss und Thorney, die der Straße, an der das neue Adolfinum gebaut wurde, ihren Namen gegeben hat und die ostpreußische Schriftstellerin Agnes Miegel, die nach der Vertreibung in Bad Nenndorf lebte und bis heute Anlass heftiger Debatten ist. Integriert in das Stück „Löns – ein Desaster“ ist eine Bühnenkurzfassung von „Duodez“. Die Schaumburger Landschaft förderte die Vorbereitungen der Theateraufführung.

JUBILÄUM:

111 Jahre Seemannsverein Niedernwöhren

Das 111jährige Jubiläum des Seemannsvereins Niedernwöhren wurde mit verschiedenen Veranstaltungen gewürdigt. Der Seemannsverein entstand zu einer Zeit, als Schaumburger und vor allem Niedernwöhrener ihr Geld als Heringsfänger auf der Nordsee verdienen mussten, während die Frauen zuhause die Landwirtschaft betrieben und die Kinder versorgten. Die Arbeit auf See war eine harte und gefährliche Arbeit, manche verloren dabei ihr Leben, die meisten konnten nicht schwimmen. Eine der Veranstaltungen fand in dem Viertel Niedernwöhrens statt, wo früher viele Seeleute lebten. Die Schaumburger Landschaft förderte die Jubiläumsveranstaltungen.

JUBILÄUM:

125 Jahre St. Sturm in Rinteln

Mit einem Festprogramm über das ganze Jahr beging die katholische Pfarrgemeinde St. Sturm in Rinteln den 125. Geburtstag ihrer Kirche. Zum Jubiläumsprogramm gehörten Bibellesungen professioneller Rezipienten, die mit Musik und Texten, zum Beispiel von Walter Jens, kombiniert wurden. Die Schaumburger Landschaft förderte die Lesungen mit Landesmitteln.

LANDMESSE:

„Ährensache 2013“, Bückeberg

Auf der Landmesse „Ährensache“ des Schlosses Bückeberg vom 30.8. bis 1.9.2013 stellten sich Museen, Trachtenvereine und Plattdeutsch-Aktivistinnen im Gartensaal des Schlosses dem interessierten Publikum vor. Tausende von Besuchern nutzten die Gelegenheit, die Schaumburger Landmesse zu besuchen. Man konnte Objekte und Schätze der Schaumburger Museen bestaunen, die mittels

einer aufwendigen Inszenierung dem Publikum präsentiert wurden. Zusätzlich wurden alte Filme gezeigt. Auf einer Bühne im Innenhof wurden Schaumburger



Foto: privat

Trachten und dazu-gehörige Handwerksarbeiten präsentiert, außerdem wurden alte Handwerkstechniken und Sketche in plattdeutsch vorgeführt. Das Programm fand regen Zuspruch. Die Schaumburger Landschaft förderte das Projekt der Arbeitsgruppe Museen und der Arbeitsgruppe Trachten.

AUSSTELLUNGEN

AUSSTELLUNG:

Museum Bückeberg, „Scherben, die kein Glück brachten“

Wenn in der Stadt durch einen Hausabriss oder andere Bautätigkeiten in den Boden eingegriffen wird, öffnet sich ein Fenster in die Vergangenheit. In den Erdschichten unter unseren Füßen können Archäologen Spuren von Vorgängerbauten oder andere Siedlungsreste finden. So war es auch beim Abbruch der Häuser Nr. 4 und 5 in der Langen Straße in Bückeberg. Hier konnte der Kommunalarchäologe der Schaumburger Landschaft ausgesprochen viele Scherben vom ehemaligen Hausrat der Jahrzehnte um 1600 bergen. Eine Scherbe trägt sogar die Jahreszahl ihrer Herstellung, 1627. Die Abbruchzeit des ersten Gebäudes ergibt sich aus der Jahreszahl im Fundament und durch die Feststellung des Alters der verwendeten Balken beim Neubau, nämlich 1635. Aufgrund der umfangreichen Funde des vorhergehenden Haushalts nach 1627 und dem Neubau von 1635 liegt ein Zusammenhang mit den Geschehnissen im Dreißigjährigen Krieg des Jahres 1633 nahe. Im Zusammenhang mit der Schlacht von Hessisch Oldendorf wurde Bückeberg in der Nacht vom 4. zum 5. Mai 1633 von den Kaiserlichen Truppen überfallen und die Stadt geplündert. Die Zerstörung ihres Hausrats war für die Bewohner der Langen Straße ein großes Pech, ganz abgesehen von den weiteren Schäden. Für die Archäologen war der Fund von 1000 Keramikscheiben aber ein Glück. Er gibt einen Einblick in die Leiden der Bevölkerung im Dreißigjährigen Krieg und das gewaltsame Ende des Hauses.

Der umfassende Fund ist der größte archäologische Fundkomplex dieser Zeit aus Schaumburg. Man kann durch ihn auch auf die Ausstattung eines Haushaltes vor fast 400 Jahren rückschließen. Das Museum Bückeberg zeigte im November 2013 eine Ausstellung, die durch den Kommunalarchäologen der Schaumburger Landschaft zusammengestellt und in einer Broschüre dokumentiert wurde. Die Schaumburger Landschaft förderte die Druckkosten der Publikation.

VERBUNDAUSSTELLUNG:

„Ausgewandert“

Mühsal, Not und Elend aber auch politische Verfolgung bestimmten bis in die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts hinein den Lebensalltag zahlreicher Menschen in Deutschland. Die Armut und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft für sich und die eigenen Kinder trieben bis 1900 über fünf Millionen Deutsche zur Auswanderung. Vor allem Amerika lockte mit der Aussicht auf Unabhängigkeit, eigenem Grund und Boden und guten Erwerbsmöglichkeiten. In der Dissertation von Simone Blaschka war bereits die Auswanderung aus Schaumburg-Lippe und der hessischen Grafschaft Schaumburg behandelt worden. Nicht erfasst worden war das Amt Lauenau. So war es sehr zu begrüßen, dass von Kai Witthinrich die Auswanderung aus dem Deister-Sünteltal nach Übersee untersucht wurde. In einer Wanderausstellung in vier Museen des Deister-Sünteltales wurde die Auswanderung im Zeitraum von 1834 bis 1939 behandelt. Eröffnet wurde die Wanderausstellung im Fleckenmuseum Lauenau am 21. März 2013. Parallel zur Wanderausstellung erschien ein Buch, verfasst ebenfalls von Kai Witthinrich. Buch und Ausstellung zeichnen anhand zahlreicher Beispiele aus den Orten des Tales die sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der damaligen Zeit nach. Sie geben dabei oft bewegende Einblicke in das Schicksal der Ausgewanderten in ihrer neuen Heimat. Durch den Kontakt zu vielen lebenden Nachfahren sind interessante Geschichten zu Tage gefördert worden. Es ist zu hoffen, dass durch das Wahrnehmen des Schicksals der deutschen Auswanderer Verständnis für Migranten von heute geweckt wird. Die Schaumburger Landschaft förderte Ausstellung und Publikation mit Landesmitteln.

AUSSTELLUNG UND SCHULPROJEKT:

Niedersächsisches Staatsarchiv Bückeberg, „Im mittelalterlichen Skriptorium“

Anlässlich des Jubiläums des Staatsarchivs Bückeberg wurde im August die kleine Ausstellung „Im mittelalterlichen Skriptorium“ gezeigt. Die Kunsthistorikerin Alice Selinger führte mit einem Vortrag über mittelalterliche Buchherstellung in die Ausstellung ein. Die Herstellung von Büchern war hauptsächlich die Aufgabe von Mönchen und Nonnen. Das Volk konnte in der Regel weder Lesen

noch Schreiben. Gezeigt wurde in der Ausstellung die Buchherstellung in den Schreibstuben der Klöster vor der Erfindung des Buchdrucks. So konnte man in der Ausstellung erfahren, mit welcher außergewöhnlichen Materialien Bücher von Hand produziert wurden, wie aufwendig ihre Herstellung und welches Wissen dazu nötig war. Im Zusammenhang mit der Ausstellung konnten sich Schulklassen mit Alice Selinger zunächst einen Einblick in die Zeit der mittelalterlichen Buchherstellung verschaffen. Zunächst wurden die Produktionstechniken erklärt. Die Schülerinnen und Schüler wurden im Detail in die Herstellung der nötigen Materialien eingeführt. Im praktischen Teil des Projektes standen eigene Schreib- und Zeichenübungen. Mit dem richtigen Handwerkszeug, nämlich mit Gänsefeder und von Hand zusammengerührter Tinte brachten die Mädchen und Jungen Buchstaben oder Symbole zu Papier. Die Schaumburger Landschaft förderte das Schülerprojekt.

AUSSTELLUNG:

Steinhuder Museen, „Käthe Kruse und ihre Kinder“

Die Steinhuder Museen, das Fischer- und Webermuseum/Spielzeugmuseum, werden 2014 die Sonderausstellung „Käthe Kruse und ihre Kinder“ zeigen. Käthe Kruses Puppen vom Anfang des 20. Jahrhunderts haben das Spielen mit Puppen revolutioniert. Sie hatten nicht die Vermittlung eines Rollenbildes zum Ziel, sondern wurden tatsächlich auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten. Neben der Präsentation der Werke von Käthe Kruse liegt ein Fokus auf deren kulturgeschichtlicher Einordnung mit dem Bezug zum Rollenbild junger Mädchen. Die Ausstellung wird speziell für Steinhude erarbeitet. Ergänzt wird die Ausstellung durch ein Rahmenprogramm für Familien und Sammler. Zur Ausstellung wird ein Begleitheft erscheinen. Das Thema Rollenbild im Spielzeug ist zeitlos, es wird in der Dauerausstellung intensiviert. Die Schaumburger Landschaft unterstützte die Vorbereitungskosten der Ausstellung, insbesondere für eine zeitgemäße Gestaltung und notwendige Vitrinen.

JUBILÄUMSAUSSTELLUNG:

Museum Bückeberg, „Die Geschichte der Bückeberger Jäger“

Die Bückeberger Jäger sind genau so wie das Blasorchester Bückeberger Jäger weithin bekannt und seit vielen Jahren ein Aushängeschild für die Stadt Bückeberg und das Schaumburger Land. Der Kulturverein Bückeberg und das Museum Bückeberg widmen sich in einem gemeinsamen Projekt der Geschichte der Bückeberger Jäger. Am 6. September 2014 wird ein Jubiläumskonzert im Rathaussaal Bückeberg stattfinden. Im Museum wird eine Ausstellung vorbereitet. Die Schaumburger Landschaft förderte die Vorbereitung der Ausstellung.

AUSSTELLUNG:

Bergbaumuseum Lindhorst, „Friseure in Lindhorst“

Das Bergbaumuseum Lindhorst zeigte 2013 eine Sonderausstellung über die Lindhorster Friseure im Wandel der Zeit. Ausgestellt wurden zahlreiche Fotos und Exponate aus den ehemaligen Friseurgeschäften. Zu den Ausstellungsstücken zählten alte Haartrockner, Lockenwickler, Kämme, Rasierschalen und ein Friseurtisch, sowie Meisterbriefe ehemaliger Friseure. Die Schaumburger Landschaft förderte die Ausstellung.

KUNSTAUSSTELLUNG:

Kunstverein Meerkunstraum e. V., Timm Ulrichs: „Im Glashaus“

Die außergewöhnliche Resonanz der Kunstausstellung mit Installationen von Timm Ulrichs in den Glashäusern auf dem Wilhelmstein hat den Verein Meerkunstraum dazu bewogen, die Ausstellung um ein Jahr zu verlängern. Das besondere an Ulrichs Häusern ist, dass er nicht die Gebäude als Vitrine für seine Kunst nutzte, sondern die Häuser zu Protagonisten seiner Kunst machte. Ulrichs hat 2013 weitere Besonderheiten, Klänge und Bewegungen in die fünf Häuser eingebaut. So bewegen sich im „zitternden Haus“ zahlreiche Gläser auf einem Glastisch, wenn Betrachter sich dem Gesamtobjekt nähern. Die Häuser mit



Foto: Meerkunstraum e.V.

menschenähnlichen Zügen und Gefühlen haben 2012 viele tausend Besucher gesehen. 2013 wurde die Kernaussstellung durch ein Kunstvermittlungsprogramm als Begleitprogramm ergänzt. Zur Saisoneroöffnung wurden vor 450 Gästen die Glashäuser durch den Pantomimen Peter Mim in einer Performance aus dem Winterschlaf geholt. Die Performance sorgte sofort für Zünd- und Gesprächsstoff beim Publikum. Durch die Assoziationen des Performance-Künstlers wurde ein gelungener völlig neuer Zugang zur Ausstellung ermöglicht. Unter dem Motto „Sommerwerkstatt, Kunst für Kinder“ wurde im August an zwei Projekttagen ein Workshop für Kinder angebo-

ten. Dazu kam die Künstlerin Elke Lückener mit ihrer mobilen Kunstwerkstatt aus Hannover auf den Wilhelmstein. Unter ihrer Anleitung konnten Jungen und Mädchen im Alter von zehn bis 13 Jahren ein eigenes kleines Kunstwerk erstellen. Schließlich veranstaltete der Kunstverein Meerkunstraum Steinhude eine Schreibwerkstatt für Erwachsene. Geleitet wurde der Workshop von der hannoverschen Künstlerin und Kunstvermittlerin Kerstin Vorwerk. Angeregt von den Installationen des Künstlers Timm Ulrichs sollte die Leidenschaft für das Schreiben vermittelt werden. Über die Impulse der Kunst entstanden Texte, Geschichte

und Wortfindungen, in denen die Teilnehmer innere Bilder und Erinnerungen assoziativ und intuitiv zum Ausdruck brachten. Der Schreibworkshop der neuen „Hausgemeinschaft Schreibwerkstatt“ wurde bei einer Finissage Ende September präsentiert. Die Schaumburger Landschaft förderte das Projekt mit Landesmitteln.

KUNSTAUSSTELLUNG:

„Schaumburger Landschaften“

„Schaumburger Landschaften“ ist der Titel einer Gruppenausstellung, die im September 2013 in der Zehntscheune Stadthagen gezeigt wurde. Initiator der Ausstellung war der offene Arbeitskreis Kunst und Behinderung, der sich seit 2005 bemüht, Künstler mit Behinderung zu fördern und ihnen eine Plattform zur Präsentation in der Öffentlichkeit zu verschaffen. Seitdem haben mehrere Gruppenausstellungen stattgefunden. Seit einiger Zeit öffnet sich der Arbeitskreis ganz bewusst und gezielt für Künstler ohne Behinderungen. Auch das gehört zur Inklusion in der Kunst. Mehr als 20 Künstler und Künstlergruppen haben sich beteiligt. Die große Werkschau füllte sämtliche Räume im Erdgeschoss der Zehntscheune. In der vielgestaltigen Ausstellung sind Zeichnungen, Gemälde, Skulpturen, Reliefs, Strickobjekte, Knüpfbilder und Fotografien zu sehen. Trotz dieser großen Bandbreite beziehen sich alle Kunstwerke auf das übergeordnete Thema „Schaumburger Landschaften“. Der Titel „Schaumburger Landschaften“ steht symbolisch für die Pluralität der Künstler und Menschen im Schaumburger Land. Alle können sich beteiligen. Die Schaumburger Landschaft förderte die Kunstaussstellung.

KUNSTAUSSTELLUNG:

Eg Witt, „Kuhkumpel“

„Kuhkumpel“ war der Titel einer Ausstellung des Rintelner Künstlers Eg Witt im Johannis-Kirchzentrum Rinteln, die im Herbst 2013 aus Anlass seines



Foto: Dirk Gniesmer

70. Geburtstages gezeigt wurde. Zu sehen waren teilweise bisher unbekannte frühe Zeichnungen und Werke des Übergangs aus den Jahren 1964 bis 1987. Darunter befanden sich frühe Zeichnungen mit Motiven der Rintelner Altstadt, Landschaftsaquarelle aus der Region, ein frühes Selbstportrait und Arbeiten, in denen Menschen und Pflanzen miteinander verschmelzen. Eg Witts Werk ist inzwischen in über 100 Ausstellungen in verschiedenen Ländern gezeigt worden.

Die Retrospektive macht deutlich, dass bei Eg Witt auch ein zeitkritischer Ansatz zu finden ist, in dem Motive zum einen die Einheit und Zusammengehörigkeit alles Lebendigen, Mensch, Tier, Pflanze darstellen und, zum anderen auch der technische Lebensstil, der die Umwelt zerstört, kritisiert wird. Der Rundgang durch die Ausstellung zeichnete die Entwicklung eines Künstlers nach, der von naturalistischen Stilexperimenten über expressionistische Anklänge bis hin zu einer eher abstrakten Sprache fand. Zur Ausstellung erschien ein „Künstlerbuch“, das mehr als ein Katalog ist. Der hochwertige Band enthält neben den Bildern der Ausstellung aber auch Dokumentationen von Zeichnungen, Aquarellen, autobiografische Beiträge Eg Witts und nie gezeigte Privatfotos. Die Schaumburger Landschaft förderte die Ausstellung mit Landesmitteln.

KUNSTAUSSTELLUNG:

Zehntscheune Stadthagen, „ANSICHTSSACHEN“

Sechs Schaumburger Künstler zeigten im Juni 2013 in einer gemeinsamen Ausstellung ihre Arbeiten, die von Bildern, Glaskunst, Holz- und Schmiedearbeiten, Specksteinkreationen bis zu Pappmaché-Installationen reichten. Bewusst hatte man als Ausstellungsort die Jahrhunderte alte Zehntscheune in Stadthagen ausgewählt, die 2013 innen noch fast unsaniert war. Die Zehntscheune wird als idealer Ausstellungsraum für die Präsentation von Kunstwerken empfunden, etwas Vergleichbares gibt es in Stadthagen bisher nicht. Die Ausstellung zeigte eine spannende Vielfalt für den kunstinteressierten Besucher, die trotzdem harmonisch zusammen wirkte. Bei den beteiligten Künstlern handelte es sich um Frieder Korff aus Niedernwöhren, Jutta Wildhagen aus Hagenburg, Uwe Kreutzkamp aus Niedernwöhren, Marion Wilke aus Lüdersfeld, Martina Reis aus Nienstädt sowie Hans-Dieter Isler aus Hagenburg. Die Schaumburger Landschaft förderte die Ausstellung mit Landesmitteln.

KUNSTAUSSTELLUNG:

Kirche Pollhagen, „LichtZeit“

Unter dem Titel „LichtZeit – ein Weg durch das Kirchenjahr“ wurde ab dem 1. Advent 2012 das ganze Kirchenjahr hindurch bis zum 1. Advent 2013 eine Kunstaussstellung mit Acrylbildern von Britta Eisen gezeigt, die zu jedem Anlass im Kirchenjahr gewechselt wurden. Ein wesentliches Element in den Bildern ist das Thema Licht. Die Inhalte der Bilder waren auch Thema in Gottesdiensten und Andachten. Begleitend zu der Wechselausstellung fanden verschiedene Aktionen wie ein Engelworkshop und ein Schreibkurs statt. Die Schaumburger Landschaft förderte die Ausstellung.

KUNSTAUSSTELLUNG:

Kirche Sülbeck, „Kreuze“

Die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Sülbeck zeigte in der Passionszeit 2013 die Wanderausstellung von Günter Schulz mit dem Titel „Kreuze“. Günter Schulz hat viele Aspekte des christlichen Glaubens in seinen Werken eingefangen: Licht, Schöpfung, Seelenheil, Leidensweg. Schwerpunkt der Ausstellung ist das Kreuz in verschiedensten Formen und Materialien. Insgesamt wurden 14 Exponate ausgestellt. Die Schaumburger Landschaft förderte die Ausstellung.

PUBLIKATIONEN

BILDBAND:

Museum Bückeberg, „Schaumburger Tracht“

Die Schaumburger Tracht ist Geschichte. Die letzten Trägerinnen dieser bäuerlichen Kleidung sind aus dem Bild der Dörfer verschwunden. Dennoch ist das Interesse an den auffälligen Mützen, den roten Röcken und den bunt bestickten Schürzen und Schultertüchern noch deutlich bemerkbar. Beim Inventarisieren der Trachtensammlung des Museums fotografierte Wolfgang Prägler die Trachtenteile. Seine brillanten Fotos gehen über die reine Sachfotografie weit hinaus. So hat man die einzelnen Stücke mit ihren stofflichen und gestalterischen Details noch nie gesehen. Das Buch „Schaumburger Tracht“, die Trachtensammlung des Museums Bückeberg, wurde von Nadine Werel redigiert. Um die wunderbaren Trachtenteile in ihre Zeit, ihre Lebenswelt und ihre Trägerinnen und Träger einzubinden, wurden alte Aufnahmen aus dem Museumsarchiv in den Band mit aufgenommen. Er soll die Augen öffnen für diesen ganz besonderen Kleidungsbestand des Museums und einen Anreiz bieten für weiteres Sammeln, Präsentieren und Forschen. Die Schaumburger Landschaft übernahm die Druckkosten des Bandes.

PUBLIKATION:

Udo Jobst, „Das Franziskanerkloster in Stadthagen (1486-1559)“

Katholische Landesherren standen Franziskanern eher in (wohlwollender) Distanz gegenüber, denn die franziskanische Idee hinterfragte auch ihr Verhalten. Anders war es beim Schaumburger Grafen Adolf IV., der sich entschloss, selbst Franziskaner zu werden. „Un in een Kloster gahn“ war für einen Landes-

herren die wohl seltenere Ausnahme, um der Sorge für das Seelenheil nachzukommen. Die von Udo Jobst vorgelegte Kloostergeschichte wird als eine Ideengeschichte zwischen Spätmittelalter und Renaissance beschrieben und erfasst damit auch die Reformation. Die Arbeit fußt auf etlichen veröffentlichten Voruntersuchungen von Historikern der Landes- und Stadtgeschichte. Das Franziskanerkloster Stadthagen war ein geistiges Zentrum in den Mauern Stadthagens. Der Chor der Kirche steht heute noch. Das Buch berichtet über einen Kristallisationspunkt im geistig-religiösen Leben Stadthagens und schließt damit eine Lücke in der Stadtgeschichte. Im Buch enthalten sind Untersuchungen des Autors zur Geschichte der Kettenbibliothek der Franziskaner in Stadthagen und einen Beispielskatalog der baugeschichtlich interessanten Aspekte des Franziskanerklosters Stadthagen. Die Schaumburger Landschaft förderte die Vorbereitungskosten der Veröffentlichung, die 2014 in einer Reihe der Historischen Arbeitsgemeinschaft für Schaumburg im Verlag für Regionalgeschichte erscheinen wird.

BROSCHÜRE:

Kirschendorf Todenmann

Seit etwa 200 Jahren ist Todenmann von einer Vielzahl an Kirschenbäumen geprägt. Kalkreiche Böden und sonnige Südhänge begünstigen den Obstanbau, insbesondere den von Süßkirschen. So ist Todenmann zunächst optisch in seiner Kirschenbaumvielfalt interessant und sehenswert. Insgesamt stehen in Todenmann 750 Kirschbäume. Man findet hier auch alte und außerordentlich seltene Kirschensorten, die bereits als ausgestorben galten. Im Rahmen eines Projektes wurde ein Baumkataster erstellt, wobei von einem Pomologen Sortenbestimmungen vorgenommen wurden. Insgesamt wurden 36 Süßkirschensorten festgestellt. Der Verschönerungsverein Todenmann hat in einer Broschüre nun die Ergebnisse des Baumkatasters umfassend vorgestellt. Die Schaumburger Landschaft förderte die Publikation.

VERANSTALTUNGSKALENDER:

„Kultur im Schaumburger Land“

Der Veranstaltungskalender „Kultur im Schaumburger Land“, der seit 2012 in neuer Gestaltungsform erscheint, wurde vierteljährlich in einer Druckversion über die Tourist-Informationen und andere Institutionen abgegeben. Parallel dazu wurde er ebenfalls im Internet unter www.schaumburgerlandschaft.de veröffentlicht, sowie vierzehntägig in der regionalen Presse abgedruckt.

BILDKALENDER:

„De Schaumbörger“ 2014

Der beliebte Wandkalender „De Schaumbörger“ für 2014 wurde im Oktober 2013 vorgestellt. Die mittlerweile 19. Ausgabe zeigt auf zwölf Blättern mit qualitätvollen Fotos und feuilletonistischen Texten die Vielfältigkeit des Schaumburger Landes und will dazu beitragen, das Schaumburger Land auf immer wieder neue Weise zu entdecken. Der Kalender wurde von der Schaumburger Landschaft herausgegeben und gefördert und verteilt von der Sparkasse Schaumburg.

ALLGEMEINE KULTURFÖRDERUNG

MODEDESIGN:

„Nach Neuem Trachten II“

Angeregt durch das Ausstellungsprojekt „Nach Neuem Trachten I“ der Fotografie-Studierenden der Hochschule Hannover wurde das Projekt ab dem Wintersemester 2012/2013 als Modedesignprojekt interdisziplinär vertieft. Die Mode wurde vom Studiengang Modedesign entworfen und hergestellt, der Studiengang Fotografie hielt die Ergebnisse fest und der Studiengang visuelle Kommunikation gestaltete die Grafik. Die Studierenden beschäftigten sich zunächst mit der Schaumburger Tracht, mit ihrer Geschichte, ihren Materialien und Mustern und Farben, ihrem Schnitt, ihrer Herstellung und der Rolle der Tracht in der bäuerlichen Gesellschaft. In mehreren Exkursionen im Herbst 2012 hatten sie das Schaumburger Land besucht, nicht zuletzt um die historischen Trachten konkret im Bückeburger Museum und im Museum Rodenberg kennenzulernen. Außerdem recherchierten und dokumentierten sie die Herkunft und Funktion traditioneller Materialien und Handwerkstechniken als Anregung für die eigene Arbeit. Inspiriert von den alten Trachten entstand so moderne Kleidung. Dabei gewinnt das eine durch das andere – die Schaumburger Tracht bleibt im Bewusstsein der Menschen als wichtiger Teil ihrer regionalen Identität und gleichzeitig erhält die Mode, die sich aus althergebrachten Elementen der Tracht speist, ein individuelles Gesicht und entzieht sich damit der Beliebigkeit. Im Rahmen des Projektes entstanden 2013 vier Kollektionen: eine opulente Couture Kollektion „Chez Schaumburg“ aus aufwendigen Einzelteilen, bei der man intuitiv mit Volumen und Material spielte. Traditionelle Techniken wie Stickerei, Stricken und Häkeln wurden in die heutige Zeit übertragen und machten die neuen Trachtenstücke zu wertvollen Unikaten. Ornamentale Handarbeit wurde durch den Einsatz von wirren Musterfehlern aus ihren starren Regeln gebrochen.



Foto: Patrick Slesonia

Die Kombination von unscheinbaren Rückseiten der Muster mit Siebdruck-Graffiti und digital verfremdeten Trachtenborten, die Verwendung edler Seiden als Sweatshirt-Stoffe, Paillettenstickerei auf Leder und Spielzeugperlen am Korsett bildeten interessante Kontraste. Sogar die klassische Flügelhaube wurde für eine Abendrobe neu interpretiert in Furnierholz und zeigt damit, dass die Flügelhaube, die schon in den 1920er Jahren ausstarb, kaum tragbar ist.

Des Weiteren eine experimentelle Denim Kollektion mit besonderen handwerklichen und technischen Details. Hier kamen japanisches Denim und Schaumburger Leinen als alltagstaugliche Streetwear Kollektion daher.

Außerdem entstanden eine Damen- und eine Herrenkollektion unter den Aspekten tragbar und marktfähig als moderne Umsetzung der Tracht. Es entstand eine Ganzjahreskleidung, die traditionelle Formen der Tracht mit den Anforderungen an eine zeitgemäße Bekleidung unter der Verwendung industrieller Herstellungsverfahren verband.

Schließlich eine „Traummantel“-Serie, die angeregt von historischen Trachtenmäntel-Silhouetten zeitgenössische Mäntel in traditionellen und innovativen Materialien ergab. Oft sind es Details der Trachten, die Materialität oder Formen, die zu neuen Kreationen verarbeitet wurden.

Einem großen Publikum wurden die vier Kollektion in einer inszenierten Modenschau am 2. November 2013 im Festsaal des Schlosses Bückeberg vorgestellt.

80 Models zeigten erfrischend neue Perspektiven in einer professionellen Schau, die beim Publikum zu einer enthusiastischen Stimmung führte. „Wir haben internationales Flair und Niveau erlebt“ oder „der große Karl Lagerfeld hätte es nicht besser machen können“ waren Einschätzungen aus dem Publikum. Nicht unerheblich zum überwältigen Erfolg des von beträchtlichem Medieninteresse begleiteten Gesamtkunstwerks trug die Tatsache bei, dass die musikalische Begleitung von ähnlicher Individualität wie die Schöpfungen der Modedesigner war. Die eigens für diese Show komponierten Klänge speisten sich aus volkstümlichen Tönen, von Trachtenmusik bis zu südamerikanischen Klängen und unterstrichen gekonnt die Wirkung der jeweiligen Kollektion. Anschließend an die Modenschau wurde eine Fotoausstellung in der Gemäldegalerie des Schlosses gezeigt. In etwa 90 Aufnahmen der Fotografie-Studierenden waren die Entwurfs- und Entwicklungsschritte in Fotoserien festgehalten worden. Alle Kollektionen durchliefen anschließend Fotoshootings. Hauptförderer des Projektes ist das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Das Projekt wird 2014 und 2015 fortgesetzt werden.

MUSEUMSERWEITERUNG:

Kulturfenster Obernkirchen, „Die Landfrauenschule des Reifensteiner Verbandes in Obernkirchen“

Das Kulturfenster Obernkirchen als Träger des Museums für Bergbau und Stadtgeschichte Obernkirchen hatte in Kooperation mit dem Stift Obernkirchen die Ausstellung über die Landfrauenschule des Reifensteiner Verbandes vom Museum ins Stift verlagert. Das Museum stellte die in seinem Besitz befindlichen Exponate zur Verfügung, das Stift stellte die Räumlichkeiten. Die Dauerausstellung ist als Außenstelle des Museums angelegt. Fachlich begleitet wurde die Neueinrichtung durch den Reifensteiner Verband. Die Ausstellung wurde neu

gestaltet. Benötigt wurden neue Lichttechnik, Ausstellungsmobiliar und neue Beschriftungen. Die Schaumburger Landschaft förderte die Einrichtung des Erinnerungsraumes, der 2014 eröffnet werden wird.

NEUGESTALTUNG:

Heimatstube Exten – Museum für Dorfkultur

In einer Kooperation zwischen dem Verein für Heimatpflege und Kultur Exten e. V. und dem Institut für materielle Kultur der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg wurde eine detaillierte inhaltliche Konzeption für eine Neuaufstellung der Sammlung und ein Gestaltungskonzept erarbeitet. Zunächst wurden die Bestände inventarisiert, ein Sammlungskonzept erarbeitet und ein museales Leitbild entwickelt, sowie eine Konzeption für eine Neuaufstellung der Sammlung und ein Gestaltungskonzept erarbeitet. Für die Umsetzung der Konzepte konnte eine Mitarbeiterin des Instituts über die Dauer der Kooperation hinaus als wissenschaftliche Beraterin gewonnen werden. Von einer Umgestaltung der Heimatstube verspricht sich der Verein eine deutliche Erhöhung des Vermittlungspotentials, der bislang didaktisch nur unzureichend aufgearbeiteten Präsentation. So sollen langfristig neue Besucherschichten angesprochen werden. Außerdem soll ein Teil der Räume in der Zukunft auch als Veranstaltungsort genutzt und damit stärker in das öffentliche Bewusstsein gerückt werden. Durch die Einrichtung eines Arbeitsplatzes mit Zugriff auf die Objektdatenbank und das Literatur- und Dorfarchiv soll die Teilhabe der Dorfbevölkerung angeregt werden. Die Sanierungsmaßnahmen werden auch die konservatorischen Bedingungen verbessern, um einen langfristigen Erhalt der Bestände zu sichern. Die Schaumburger Landschaft förderte die Neugestaltung der Heimatstube.

REGISTRIERUNG:

Museum Eulenburg, Rinteln

2007 war das Museum Eulenburg durch den Museumsverband Niedersachsen und Bremen registriert worden. Die Eulenburg hat dadurch erfolgreich die Qualität ihrer Arbeit und die Präsentation ihrer Sammlung unter Beweis gestellt. Dafür durchlief sie ein umfangreiches Verfahren. Das Zertifikat orientiert sich an den Kriterien des Deutschen Museumsbundes. 2014 muss die Registrierung erneuert werden. Die Schaumburger Landschaft förderte die Kosten der Registrierung.

INVENTARISIERUNG:

Museum Bückeburg

Nach der Inventarisierung der Trachtensammlung des Museums wurden die Ergebnisse in ein digitales Museumsprogramm eingegeben. Diese Arbeit war nicht nur ein einfaches Abschreiben, sondern beinhaltete die Begriffserklärung und Kategorisierung durch eine wissenschaftliche Kraft. Dadurch kann das Material als Grundlage für die Schaumburger Trachtenforschung genutzt werden. Die Schaumburger Landschaft förderte die Digitalisierung der Daten.

ANMIETUNG:

Zehntscheune Obernkirchen

Die Anmietung der Zehntscheune als zentrales Depot der Schaumburger Museen wird fortgesetzt.

BESCHILDERUNG:

Kulturell bedeutsame Objekte in Schaumburg

Die Beschilderung wichtiger Kulturdenkmale in Schaumburg wurde fortgesetzt. 2013 wurde das Mausoleum in Ottensen mit einem Wegweiser und einem Erläuterungsschild ausgestattet. Das Mausoleum in Ottensen hat eine spannende Geschichte, denn es wurde 1951/52 vom Ziegeleibesitzer Oskar Philippsohn, der jüdischen Glaubens war und das KZ Theresienstadt überlebt hatte, erbaut. Für den Bau wurden Ziegelsteine und Dachziegel seiner Dampfziegelei in Ottensen verwendet, die für ihre hohe Qualität bekannt waren. Auffällig ist das ungewöhnliche Symbol auf dem siebeneckigen Gebäude, ein Davidstern mit einem Kreuz, denn hier wurden auch christliche Verwandte von Oskar Philippsohn begraben.

PILOTPROJEKT:

Anlage eines Hudewaldes

Auf Anregung des Kreisforstamtes Schaumburg wurde in Cammer auf einer Wiesenfläche ein Hudewald als Pilotprojekt angelegt. Gepflanzt wurden Eichen und Esskastanien, die wegen des Verbisses von Weidetieren zunächst einzeln geschützt werden müssen. Ein Großteil der Leistungen wurde vom privaten Eigentümer erbracht. Die Schaumburger Landschaft förderte die Materialkosten.

PROJEKTE:

Erhalt des Plattdeutschen in Schaumburg

Die Datenbankstruktur für Schaumburger Platt wurde im Rahmen der Website der Schaumburger Landschaft durch die Arbeitsgruppe Spurensuche fertiggestellt und die Erfassung vorliegender Daten abgeschlossen. Dazu entstand ein kurzgefasstes Begleitheft, in dem auf Inhalt und Nutzungsmöglichkeiten der Datenbank hingewiesen wurde. Die weitere Führung der Datenbank wird die Arbeitsgruppe Platt der Schaumburger Landschaft übernehmen.

WETTBEWERB:

Plattdeutscher Postkartenwettbewerb, „Platt is cool“

Seit einigen Jahren läuft in Niedersachsen das Projekt „Platt is cool“ als Gemeinschaftsprojekt der niedersächsischen Landschaften und Landschaftsverbände.



Die Postkartenaktion soll Kinder und Jugendliche dazu ermuntern, sich mit ihrer Regionalsprache auseinanderzusetzen und einen passenden Spruch für das vorgegebene Motiv auszuwählen bzw. zu einem

vorgegebenen Spruch ein entsprechendes Foto einzureichen. Das Projekt wirbt für mehr Akzeptanz und stärkeren Gebrauch der Regionalsprache Plattdeutsch. Nicht zuletzt auch in Schaumburg, einer Region, in der das Plattdeutsche ausstirbt. Die Schaumburger Landschaft förderte „Platt is cool“ mit Landesmitteln.

PROJEKTE:

Arbeitsgruppe Spurensuche

Die Datenbank Spurensuche wurde fortgeführt. Erfassung und Redaktion wird sich bis in das Jahr 2014 erstrecken.

Die Erarbeitung von Postern der Posterserie wurde fortgesetzt. Zu den Themen „Ländliche Nebengebäude“, „Bergbau in Schaumburg“, „Ländliches Alltagsleben“ und „Natur und Kultur in der Zusammenschau“ wurden Texte erstellt und teilweise Druckvorlagen vorbereitet. Die Erarbeitung von historischen Ortsspaziergängen wurde fortgesetzt. Es entstanden Ortsspaziergänge für Hülsede, Meinsen/Schmarie/Herriehausen (Ortsteile von Hülsede), Wiedenbrügge, Rehren A/R, Lauenau, Probsthagen und Ottensen. Die Ortsspaziergänge machen

auf viele Dinge, die man sonst nicht wahrnimmt oder deren Bedeutung man nicht kennt, aufmerksam, berichten von den Ortsgeschichten und stärken das Bewusstsein für die „Kleinode“ in den Dörfern.

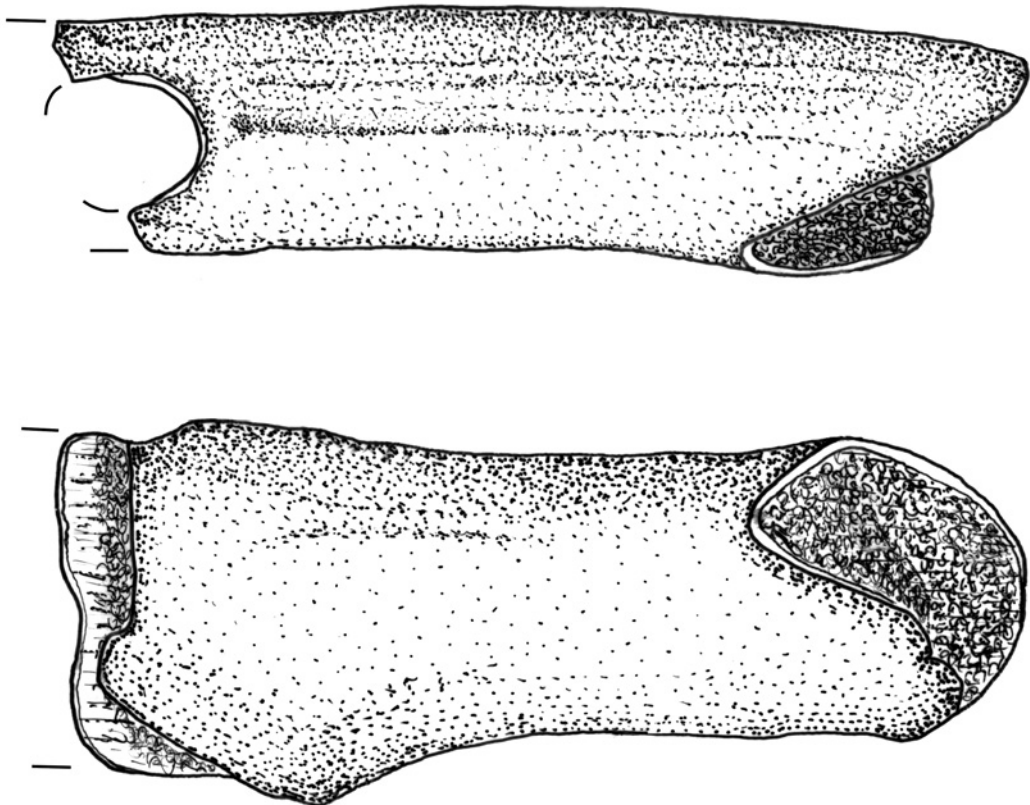
FILMPROJEKT:

„Der letzte Trachtenschneider“

Der Dokumentarfilm „Der letzte Trachtenschneider“ soll ein Film über die Schaumburger Tracht, ihre Herstellung, ihre Geschichte, ihre Bedeutung und die Menschen, die sie trugen, werden. Der Film beantwortet viele Fragen zu den Trachten, beispielsweise warum das Wissen über die Männertrachten vollständig verloren ging. Er erklärt, wie man an Trachten den Lebensabschnitt oder die soziale Stellung der Trägerin ablesen kann. Im Mittelpunkt des Films steht der letzte Schaumburger Trachtenschneider Erich Everding. Die Schaumburger Landschaft förderte die Dreharbeiten zu dem Film, der voraussichtlich 2014 fertiggestellt werden wird.

ARCHÄOLOGIE

Die Menge der archäologischen Aktivitäten zwischen Hameln und Hoya – dem Tätigkeitsbereich der Kommunalarchäologie – hielt sich im Jahr 2013 auf hohem Niveau. 36 größere Maßnahmen wie Ausgrabungen, Bergungen und Vermessungen verteilten sich auf das Jahr. Ermöglicht wurden sie mit Fördergeldern und anderen Drittmitteln, aber auch durch die Kooperation mit Forschungs- und Lehreinrichtungen. Die Zusammenarbeit mit Universitäten konnte auf vier Institutionen erweitert werden: Göttingen, Hamburg, Hannover und Regensburg.



Steinzeitliche Axt aus Geweih

Zeichnung: E. Cording

Trotzdem blieb auch der ehrenamtliche Einsatz vieler lokaler Helfer unentbehrlich und eine wichtige Stütze der Arbeit. Mit Eric Cording aus Liekwegen wurde die Praktikantenstelle für das freiwillige Jahr in der Denkmalpflege (ijgd) wiederbesetzt. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit lag neben dem Einsatz auf Grabungen in der Dokumentation von Fundobjekten durch Zeichnen und Fotografieren.

Untersuchungen

Die intensive Betreuung von **Kiesgruben** entlang der Weser und der Kontakt zu den Mitarbeitern der Betriebe durch Ehrenamtliche erbrachte neben zahlreichen Tierknochen der Eiszeit, darunter vom Mammut, auch eine Reihe interessanter

archäologischer Funde. Dazu zählen eine steinzeitliche Geweihaxt und Steinbeile, ein Bronzebeil der jüngeren Bronzezeit, eine Lanzenspitze der späten römischen Kaiserzeit sowie ein völlig außergewöhnlicher spätmittelalterlicher Hostienbehälter mit reichhaltiger Verzierung.

Das Projekt jungsteinzeitliches **Erdwerk in Müsleringen** wurde mit Ausgrabungen und geophysikalischen Untersuchungen auch in diesem Jahr fortgesetzt. Aussagekräftige Grabenabschnitte der mächtigen Umfassungsgräben dieses Zentralplatzes aus dem 4. Jahrtausend v. Chr. und überlagernde, jüngere Bestattungen



vollständige Urne der jüngeren Bronzezeit in Müsleringen

der Bronzezeit wurden in den Ausgrabungen freigelegt.

In **Lauenau** und **Rodenberg** erbrachten drei verschiedene Grabungen Befunde von Siedlungen und Gräbern, die in die vorrömische Eisenzeit zu datieren sind. In Baustellen in **Horsten** und **Gellendorf** konnten einige Gruben wohl dergleichen Zeit vor ihrer Zerstörung gesichert werden. In Horsten kamen zudem die Spuren eines kleinen Speicherbaus zum Vorschein. Damit verdichten sich die Hinweise auf das Siedlungsgeschehen in Schaumburg.

Aus der späten vorrömischen Eisenzeit und der römischen Kaiserzeit wurden Gräber und Siedlungsreste bei einer Rettungs- und Lehrgrabung der Universität Göttingen in **Leinke** gesichert. Der größte Teil des Gewerbegebietes konnte mit Baggerschnitten von zusammengenommen fast 3 km Länge sondiert werden. Einzelne Brandbestattungen weisen auf ein Gräberfeld im Westen, während nach Osten zur Hangkante der Weserniederungen Siedlungsspuren wie Grubenhäuser und Pfostenbauten anzutreffen sind.

Die Universität Hannover nahm an der **Alten Schanze in Oyle**, einer frühmittelalterlichen Burganlage an einem steilen Hang über der Weserniederung, ein

digitales Aufmaß mit Studierenden des Vermessungswesens auf. Mit modernsten Messgeräten wurden Wälle, Gräben und das markante Relief, das für die Auswahl des Platzes ausschlaggebend war, erstmals nach 100 Jahren detailliert kartiert.

In der Lehrgrabung an der **Burg Wölpe** der Universität Regensburg konnten in der diesjährigen Kampagne zahlreiche Hölzer aus der umgebenden Niederung von spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Konstruktionen im direkten Umfeld des Burghügels geborgen werden, die dendrochronologische Daten zu Bauaktivitäten erbrachten. Am oberen Hügelrand kam zudem das Fundament der bislang völlig unbekanntem Umfassungsmauer zutage, das den Charakter der Burg sehr deutlich illustriert.

Eine ergiebige Stadtkernuntersuchung mit ansprechenden Kachelfunden und einer reichhaltigen Stratigraphie erbrachte die Ausgrabung in der Langen Str. 27 in der **Nienburger Altstadt**. In **Hameln** standen neben einzelnen Bergungen bei der Umgestaltung der Fußgängerzone drei Untersuchungen in der Altstadt auf dem Programm: Der Abschluss der Untersuchungen am mittelalterlichen Steinmassivbau der Fischpfortengasse 11 und die Bergungen beim ehemaligen Kiepehof. Zusätzlich erforderte die Umgestaltung des Hauses Kleine Str. 7 eine archäologische Beteiligung. Ein Brand im 17. Jahrhundert hatte den Straßenabschnitt zerstört und unter dem Brandschutt dieser Zeit hatten sich die ehemaligen Fußböden mit Resten der Einrichtung erhalten: Kastenschlösser, geborstene Fensterscheiben und – eine absolute Rarität – Gussformen aus Sandstein für die Herstellung von Zinntellern eines hier ansässigen Handwerksbetriebes.

Öffentlichkeitsarbeit

In zahlreichen Vorträgen und Führungen wurden die Ergebnisse und laufenden Grabungen der Bevölkerung präsentiert. Hervorzuheben ist die jährliche Tagung für die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Kommunalarchäologie, die mit über 50 Teilnehmern im Februar im Museum Nienburg/Weser stattfand. Eine eigene Ausstellung zur Archäologie des Dreißigjährigen Krieges in Bückeberg wurde im örtlichen Museum gezeigt. In der Fundchronik für Niedersachsen mit der Zusammenstellung der Neufunde des Jahres erreicht die Kommunalarchäologie mit der Menge an Beiträgen inzwischen einen der vorderen Plätze und belegt damit den Fundreichtum und die Bedeutung dieser Region. In der neuen Landeskunde „Schaumburger Land“ ist die Archäologie erstmals mit einem eigenständigen Beitrag vertreten.

Neuerscheinungen zur Archäologie 2013:

Jens Berthold

- Von Schaum-, Nien- und anderen Burgen. Archäologie in Niedersachsen 16, 2013, 131–135.

- Archäologie in Schaumburg. Schaumburger Land – Eine kleine Landeskunde (Braunschweig 2013, 3. Auflage) 104–105.
- Beiträge zur Fundchronik Niedersachsen 2011. Beih. Nachr. Niedersachsen Urgesch. 16 (Stuttgart 2013).
- Von der Altsteinzeit bis zur römischen Kaiserzeit – Kenntnisstand und offene Fragen der Archäologie im Landkreis Schaumburg. In: St. Brüdermann (Hrsg.), Schaumburg im Mittelalter. Schaumburger Studien 70 (Bielefeld 2013) 23–39.
- Scherben, die kein Glück brachten. Ergebnisse der archäologischen Grabungen in der Langen Straße 4 und 5, Viehmannsches und Kammannsches Haus, in Bückeberg im Jahr 2012. Ausstellung Mus. Bückeberg 2013. (Bückeberg 2013).

Jens Berthold/Tanja Zerl

- Naturwissenschaften und Archäologie an der Mittelweser – Analysen an besonderen Befunden. Ber. Denkmalpflege Niedersachsen 3/2013, 144–146.

Jens Berthold/Dieter Bishop

- Archäologische Denkmale in den Landkreisen Diepholz und Nienburg/Weser (3. Aufl. Diepholz 2013).

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM LANDKREIS SCHAUMBURG

Kulturfördermittel des Landkreises

Zur Zusammenarbeit mit dem Landkreis gehört seit längerer Zeit die Verteilung der Kulturfördermittel des Landkreises an Kultur- und Heimatvereine durch die Landschaft. Für die Kultur- und Heimatvereine haben diese Mittel grundlegende Bedeutung, da sie zum Beispiel zum Unterhalt der Museen beitragen.

Trachtenfördermittel des Landkreises

Der Landkreis Schaumburg stellt Fördermittel zum Ankauf von Trachten durch Schaumburger Trachtengruppen zur Verfügung. Die Mittel werden, genauso wie die Kulturfördermittel des Landkreises, der Landschaft übertragen und von dieser in Abstimmung mit den Betroffenen verteilt. Die Fördermittel für Trachten ermöglichen den Ankauf alter und die Anfertigung neuer Trachten, die die Trachtengruppen benötigen.

Kulturpreis „Zeitgeschichte“ des Landkreises 2013

Der Landkreis vergab zum 6. Mal seinen Kulturpreis, der im Wechsel für verschiedene Bereiche in der Regel alle zwei Jahre ausgeschrieben wird. Der Kulturpreis Zeitgeschichte im Jahr 2013 wurde als Anerkennung für Projekte und Veröffentlichungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts in Schaumburg vergeben. Organisiert wurde die Vergabe des Kulturpreises wie in den vergangenen Jahren von der Schaumburger Landschaft. Der Jury gehörten Dr. Stefan Brüdermann, Bückeburg, Frank Werner, Rinteln, Dr. Lu Seegers, Hannover, Prof. Dr. Karl-Heinz Schneider, Hannover und Sigmund Graf Adelman, Bückeburg, an.

Das 20. Jahrhundert war ein dramatisches und wechselhaftes Jahrhundert. Es wurde auch in Schaumburg geprägt von zwei Weltkriegen, Verfolgung, Flucht und Vertreibung. Politische und gesellschaftliche Umbrüche zusammen mit einer rasanten Technisierung und Modernisierung führten zum Strukturwandel in vielen Bereichen. Von der Monarchie über die instabile Weimarer Republik, der Diktatur des Nationalsozialismus hin zum demokratischen Staat und zum „Wirtschaftswunder“, zur gesellschaftlichen Liberalisierung aber auch zu ökonomischen Krisen und zur wachsenden Gefährdung der Umwelt.

Das Ergebnis der Auswahl aus den Bewerbungen durch die Jury waren ein erster Preis und ein Sonderpreis. Die Preise wurden am 23. Oktober 2013 im Saal des

Staatsarchives Bückeberg durch Landrat Jörg Farr vergeben. Er würdigte die beiden Geehrten als Spurensucher in schwieriger Zeit und bedankte sich für das großartige Engagement. Den ersten Preis erhielt Klaus Maiwald, Bückeberg. Sein besonderer Verdienst sei, so der Laudator Stefan Brüdermann, die Einbeziehung ganzer Schülergenerationen in die regionale Geschichtsforschung.



Rolf-Bernd de Groot

Foto: Frank Westermann



Klaus Maiwald

Foto: privat

Als Lehrer leitete er bis 2012 die Geschichtswerkstatt der Bückeberger Herderschule. Mit ihren zahlreichen Projekten zum Nationalsozialismus, zur Flucht und Vertreibung gewann die Arbeitsgemeinschaft viele überregionale Preise. Auch die Verlegung der Stolpersteine in Bückeberg geht auf eine Initiative der Arbeitsgemeinschaft zurück. Das Interesse Maiwalds galt immer den Opfern von Diktaturen und Gewaltherrschaft. Maiwald habe es wie kein Zweiter geschafft, junge Menschen für Geschichte zu begeistern. Doch unter Maiwalds Anleitung hätten sich die Schüler selbst als Forscher gefühlt, hätten im Archiv gearbeitet und Zeitzeugen befragt. So habe Klaus Maiwald mit seinem persönlichen Engagement regionalhistorische Arbeit an der Schule auf hohem Niveau verwirklicht. Einen Sonderpreis erhielt posthum Rolf-Bernd de Groot, Obernkirchen. Karl-Heinz Schneider würdigte die Verdienste des im Februar 2013 verstorbenen Obernkirchener Museumsleiters Rolf-Bernd de Groot. Er habe herausragende Dienste für die regionale Geschichtsforschung geleistet und bewiesen, dass nicht nur studierte Historiker ausgezeichnete Arbeit leisten können. Dabei habe sein Hauptaugenmerk immer den Menschen und ihren persönlichen Schicksalen gegolten, auch gerade denjenigen, die vergessen zu werden drohten. So bleibt zum Beispiel zumindest die Erinnerung an viele jüdische Familien bestehen. Der Band „Jüdisches Leben in der Provinz“, den de Groot zusammen mit

Günter Schlusche verfasst hat, sei das beste Beispiel dafür. Schneider erwähnte aber auch de Groots Engagement für das Obernkirchner Berg- und Stadtmuseum. Begeisterungsfähigkeit und unbändige Neugierde hätten ihn ausgezeichnet. Schneider: „Rolf-Bernd de Groot ist ein Musterbeispiel für humanistisches Denken und Handeln!“

Der Kulturpreis wurde von der Schaumburger Landschaft organisiert und von der Sparkasse Schaumburg gefördert.

Kulturstiftung Schaumburg

Ein weiteres Feld der Zusammenarbeit mit dem Landkreis ist die Kulturstiftung Schaumburg. Besonderes Gewicht bei der Projektförderung der Kulturstiftung liegt auf der Zielgebung, besonders bei jungen Menschen das Interesse an Kunst und Kultur wecken. Die Kulturstiftung fördert insbesondere Projekte im Bereich Kunst, Kultur- und Heimatpflege, Musik, Theater, Bildende Kunst, Natur, Landschafts- und Denkmalschutz.

2013 konnten folgende Projekte gefördert werden:

- Chronik Schöttingen
- Schaumburger Jugendchor, Konzertreise nach Südafrika
- Staatsarchiv Bückeberg, Ausstellung und Schüler-Workshop „Im mittelalterlichen Skriptorium“
- Ratsgymnasium Stadthagen, Musiktheaterprojekt
- „Posaune-Pur!“-Camp 2013
- Verein TUWAT, Landart-Ausstellung 2013
- St. Martini Kirchengemeinde, Aufführung einer Renaissanceoper
- Projekt Kindergarten Enzen „Unsere Waldgalerie“
- Ratsgymnasium Stadthagen, 6. Big Band Meeting

weitere Informationen finden sich unter www.Kulturstiftung-Schaumburg.de.

Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V.

Das Tourismusmarketing des Schaumburger Landes wird in einem eigenständigen Verein organisiert, der mit der Schaumburger Landschaft vernetzt ist. Weitere Informationen finden sich unter www.schaumburgerland-tourismus.de.

FINANZEN

Wie in den vergangenen Jahren hängen Schwankungen in den Haushaltsvolumina der letzten Jahre mit unterschiedlichen zweckgebundenen Zuwendungen oder Spenden zusammen. Die zweckgebundenen Zuwendungen sind ein wesentlicher Baustein der Kulturförderung in Schaumburg. Dankenswerterweise sind die feststehenden Mittel wie Mitgliedsbeiträge, die Förderung des Landes Niedersachsen, zweckgebundene Zuwendungen des Landkreises Schaumburg und Spenden der Sparkasse Schaumburg gestiegen.

Bei der Betrachtung der einzelnen Haushaltsansätze ist zu berücksichtigen, dass die Projektmittel nicht sämtliche Kosten der einzelnen Projekte enthalten. Bei betriebswirtschaftlicher Betrachtungsweise wären Personal- und Verwaltungskosten hinzuzurechnen, die bei den Projekten entstehen, die von der Geschäftsstelle in irgendeiner Form organisiert, koordiniert und begleitet werden.

Haushalt 2013 der Schaumburger Landschaft

	HH-Plan 2014	Haushalt 2013	Haushalt 2012	Haushalt 2011
Einnahmen		Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis
Ergebnisvortrag	161,46 €	-547,57 €	25,13 €	23,11 €
Mitgliedsbeiträge	62.814,83 €	64.198,03 €	64.560,21 €	64.946,57 €
Diverse Einnahmen inkl. Archäologie	1.000,00 €	16.462,27 €	11.300,45 €	14.415,24 €
Zinseinnahmen		187,77 €	312,50 €	305,44 €
Institutionelle Förderung des Landes Niedersachsen	43.000,00 €	43.000,00 €	43.000,00 €	43.000,00 €
Landesfördermittel	58.429,63 €	95.429,63 €	51.429,63 €	53.498,35 €
Spenden	178.000,00 €	179.465,00 €	158.100,00 €	158.200,00 €
Zweckgeb. Zuwendungen				
Landkreis Schaumburg	173.800,00 €	159.800,00 €	141.300,00 €	105.100,00 €
Zweckgeb. Spenden inkl. Archäologie	25.000,00 €	96.400,00 €	5.685,00 €	130.282,00 €
Summe	542.205,92 €	654.395,13 €	475.712,92 €	569.770,68 €

Haushalt 2013 der Schaumburger Landschaft

	HH-Plan 2014	Haushalt 2013	Haushalt 2012	Haushalt 2011
Ausgaben		Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis
Löhne und Gehälter	280.500,00 €	252.348,35 €	204.877,60 €	186.615,32 €
Künstlersozialkasse	2.000,00 €	3.286,81 €	1.044,56 €	5.170,03 €
Berufsgenossenschaft	543,00	565,48 €	543,00 €	414,76 €
Reisekostenerstattung	3.500,00 €	3.531,10 €	3.227,10 €	3.222,40 €
Fortbildung/Fachliteratur	500,00 €	558,85 €	485,79 €	1.162,31 €
Miete	12.600,00 €	12.561,56 €	12.562,55 €	12.139,40 €
Mietnebenkosten (Energie)	3.000,00 €	3.136,14 €	2.660,76 €	2.642,97 €
Sächliche Betriebskosten GS	600,00 €	591,89 €	302,12 €	367,37 €
Einrichtung u. Ausstattung	4.000,00 €	1.655,91 €	3.222,44 €	1.341,73 €
Reparatur und Wartung	5.000,00 €	5.250,25 €	7.964,39 €	5.170,95 €
Porto	1.000,00 €	992,43 €	543,67 €	502,40 €
Telefon und Fax	2.000,00 €	2.047,78 €	1.425,39 €	2.040,53 €
Zinsaufwendungen		1,42 €	2,51 €	43,86 €
Sitzungen	500,00 €	396,87 €	399,84 €	461,82 €
Öffentlichkeitsarbeit	2.000,00 €	5.396,73 €	2.193,92 €	1.661,90 €
Veranstaltungen der Schaumburger Landschaft	2.500,00 €	2.680,64 €	2.535,90 €	1.947,40 €
Bürobedarf	3.500,00 €	3.721,56 €	2.908,45 €	3.212,23 €
Versicherungen	1.500,00 €	1.466,94 €	1.430,81 €	1.516,70 €
Gebühren	800,00 €	813,63 €	584,75 €	736,07 €
Mitgliedsbeiträge	365,00 €	365,00 €	365,00 €	415,00 €
Ehrenamtliche Tätigkeit	400,00 €		400,00 €	511,00 €
Eigenprojekte	86.670,29 €	156.679,70 €	74.200,51 €	145.275,91 €
Max & Moritz Jubiläum	6.800,00 €	6.657,37 €		
Archäologie	1.600,00 €	14.154,03 €	14.674,67 €	34.182,65 €
Zuwendungen an Dritte	15.098,00 €	70.143,60 €	32.450,00 €	48.692,52 €
Förderung Kultur- und Heimatvereine	52.200,00 €	52.200,00 €	52.200,00 €	52.200,00 €
Trachtenfördermittel	4.600,00 €	4.600,00 €	4.600,00 €	4.600,00 €
Landesfördermittel	48.429,63 €	48.429,63 €	48.429,63 €	53.498,35 €
	542.205,92 €	654.233,67 €	476.235,36 €	569.770,68 €
Ergebnis		161,46 €	-547,54 €	25,13 €

AUSBLICK 2014

An eigenen und geförderten Projekten sind für 2014 vorgesehen:

VERANSTALTUNGEN

EIGENVERANSTALTUNG:

„Tag des offenen Denkmals“ 2014

Der „Tag des offenen Denkmals“ wird am 14. September 2014 in Nenndorf, Rodenberg und Umgebung stattfinden. Etwa 25 Denkmale werden geöffnet sein und das interessante Bild einer gewachsenen Kulturlandschaft vermitteln.

PILOTPROJEKT:

Denkmalpädagogik an Kindergärten

Das 2013 erarbeitete Pilotprojekt wird 2014 allen Schaumburger Kindergärten angeboten und in Schaumburg fortgesetzt.

MUSIKFÖRDERUNG:

Sinfonieorchester der Schaumburger Landschaft

Zu seinem 20jährigen Bestehen wird das Sinfonieorchester der Schaumburger Landschaft wieder zwei Konzerte als Abschluss seiner Arbeitsphase 2014 geben. Das Jubiläumskonzert findet am 18. Oktober 2014 im Rathaussaal in Bückeburg statt.

KONZERT:

Europachorakademie, Johann Sebastian Bach, „Johannespassion“

Die Europachorakademie wird am 22. März 2014 im Festsaal des Schlosses Bückeburg gemeinsam mit bekannten Solisten und dem Kurpfälzischen Kammerorchester die „Johannespassion“ aufführen. Die Schaumburger Landschaft wird das Konzert fördern.

KONZERT:

Sinfoniekonzert am 19. Oktober 2014 in Rinteln

Der Kulturring Rinteln wird unter der Leitung von Wolfgang Westphal am 19. Oktober 2014 die 9. Sinfonie von Antonin Dvořák und das G-Dur Konzert für Flöte und Orchester von Mozart mit dem Göttinger Symphonie Orchester im Brückentorsaal in Rinteln aufführen. Die Schaumburger Landschaft wird das Konzert fördern.

KONZERTE:

Kantorat St. Martini-Kirche Stadthagen

Die Schaumburger Landschaft wird 2014 zwei Konzerte an St. Martini fördern, „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy und ein Konzert mit der Bach-Kantate zur Osterzeit „Erfreut euch, ihr Herzen“.

CHOR- UND ORCHESTERKONZERT:

Stadtkirche Bückeberg, Wolfgang Amadeus Mozart, „Requiem“

Die Kantorei Bückeberg, das Barockorchester L'Arco und Solisten werden unter der Leitung von Siebelt Meier das große Chor- und Orchesterkonzert am 23. November 2014 in der Stadtkirche Bückeberg gestalten. Die Schaumburger Landschaft wird das Konzert mit Landesmitteln fördern.

KONZERT:

Rintelner Kolleg Musikerziehung und Gitarrenensemble Leonberg

Am 25. September 2014 wird das Blockflötenensemble des Rintelner Kolleg Musikerziehung gemeinsam mit dem Gitarrenensemble Leonberg in Rinteln musizieren. Die Schaumburger Landschaft wird das Konzert fördern.

MUSIKWETTBEWERB:

„Made in Schaumburg VII“

Mit dem Musikwettbewerb erhalten junge Musiker die Möglichkeit, sich im Bereich Rock und Pop zu qualifizieren. Die Schaumburger Landschaft wird den Wettbewerb fördern.

WORKSHOP:

„Posaune-Pur!“-Camp 2014

Das „Posaune-Pur!“-Camp richtet sich an junge Nachwuchsposaunisten im Alter von zehn bis 20 Jahren und wird im August 2014 zum achten Mal im JBF-Zentrum auf dem Bückeberg stattfinden. Die Schaumburger Landschaft wird das Camp mit Landesmitteln fördern.

KONZERT UND WORKSHOP:

„Harmonic Brass“ und Posaunenchor Großenheidorn

Im Oktober 2014 wird ein Blechbläserworkshop mit fünf Musikern von „Harmonic Brass“ aus München in Großenheidorn stattfinden. Die Schaumburger Landschaft wird Konzert und Workshop fördern.

KONZERT:

**St. Katharinen-Kirche Bergkirchen,
Joseph Haydn „Die sieben letzten Worte“**

Das Nomos Quartett wird „Die sieben letzten Worte“ von Joseph Haydn am 18. April 2014 in der St. Katharinen-Kirche in Bergkirchen aufführen. Die Schaumburger Landschaft wird das Konzert mit Landesmitteln fördern.

TOUR UND WORKSHOP:

Roman Rofalski Trio

Das Roman Rofalski Trio wird 2014 eine Konzerttournee und Workshops an Schulen, darunter drei Konzerte und drei Workshops in Schaumburg, veranstalten. Ziel ist die Musikvermittlung des amerikanischen Jazz. Die Schaumburger Landschaft wird das Projekt fördern.

MUSIKTHEATER:

Ratsgymnasium Stadthagen/ Lyzeum Słupca, „Nichts“

Das Ratsgymnasium Stadthagen und das Lyzeum Słupca werden ihr deutsch-polnisches Musiktheaterprojekt „Nichts“ nach dem Jugendroman „Nichts“ von Janne Teller beim Festival der Philosophie in Hannover am 14. März 2014 aufführen. Die Schaumburger Landschaft wird die Aufführung mit Landesmitteln fördern.

THEATER:

Gastspielreihe „Spielplatz Niedersachsen“

Die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur in Niedersachsen (LAGS) wird 2014 zum wiederholten Mal eine Gastspielreihe für Kinder- und Jugendtheater organisieren. Die Schaumburger Landschaft wird zwei Veranstaltungen in der Alten Polizei in Stadthagen fördern.

POETRY SLAM:

Alte Polizei Stadthagen, „WaeM Slam 2014“

Unter der Leitung von Klaus Urban werden sechs öffentliche Slam-Abende mit vorbereitenden Workshops, Schreibwerkstätten und Unterrichtsvorhaben 2014 in der Alten Polizei stattfinden. Die Schaumburger Landschaft wird das Projekt mit Landesmitteln fördern.

SCHAUMBURGER KLEINKUNSTTAGE:

„PAROLI 2014“

Die Schaumburger Kleinkunsttage werden 2014 wieder in der Trägerschaft verschiedener Institutionen an mehreren Orten mit bekannten Kabarettisten und Kleinkünstlern fortgesetzt. Die Schaumburger Landschaft wird die Veranstaltungsreihe mit Landesmitteln fördern.

VERANSTALTUNG:

Plattdeutscher Tag 2014

Die Arbeitsgruppe Plattdeutsch der Schaumburger Landschaft wird am 29. Juni 2014 in Meinsen gemeinsam mit einem örtlichen Vorbereitungsteam den dritten Plattdeutschen Tag veranstalten.

KUNSTFÖRDERUNG FÜR JUGENDLICHE:

Kunstschule NOA NOA, Sommercamp 2014, „TV“

Das Sommercamp 2014 der Kunstschule NOA NOA, Barsinghausen, wird wieder in Meinsen bei Hülsede stattfinden. Unter dem Titel „TV“ werden Kinder und Jugendliche sich mit dem Phänomen Fernsehen kritisch bis ironisch auseinandersetzen. Die Schaumburger Landschaft wird das Sommercamp mit Landesmitteln fördern.

VERANSTALTUNGSREIHE:

**Förderverein Synagoge Stadthagen e.V., 70. Jahrestag des
Stauffenberg-Attentats auf Hitler**

In mehreren Veranstaltungen wird der Förderverein in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Schaumburg an den militärischen Widerstand und dessen Umfeld auch in Schaumburg erinnern. Die Schaumburger Landschaft wird die Veranstaltungsreihe fördern.

JUBILÄUM:

Heimat- und Kulturverein Eilsen e. V.

2014 begeht der Heimat- und Kulturverein Eilsen sein 10jähriges Jubiläum und plant dazu verschiedene Veranstaltungen von „Platt up de Deel“ bis zum Chorkonzert. Die Schaumburger Landschaft wird die Veranstaltungen fördern.

AUSSTELLUNGEN

AUSSTELLUNG:

Offene Ateliers 2014

Die klassische und beste Möglichkeit einen Künstler und sein Werk kennenzulernen, ist der Atelierbesuch. 60 Künstlerinnen und Künstler im Schaumburger Land werden dazu am 10. und 11. Mai 2014 jeweils von 10 – 18 Uhr Gelegenheit geben. Alle Genres werden vertreten sein, von der Malerei über Installation bis zur Plastik.

AUSSTELLUNG:

**„Bückeburg unterm Hakenkreuz – NS-Zwangsarbeit im
ländlichen Raum“**

Vom 24. Mai bis zum 22. Juni 2014 wird im Hubschraubermuseum eine Ausstellung zur Zwangsarbeit in Bückeburg und Umgebung gezeigt werden. Die Schaumburger Landschaft wird die Begleitbroschüre mit Landesmitteln fördern.

KUNSTAUSSTELLUNG:

Meerkunstraum e. V. Steinhude, „10 Jahre auf der Insel“

Unter dem Titel „Durchblicke 2014“ mit dem Thema „Im Treibhaus“ werden metaphorische Aspekte von Wachstumsprozessen und deren Erscheinungs-

formen thematisiert. Die Schaumburger Landschaft wird die Kunstaussstellung mit Landesmitteln fördern.

KUNSTAUSSTELLUNG:

Kunst im Gewerbepark Lauenau

Die „Projektgruppe Kunstetage in Lauenau“ wird im April 2014 eine Ausstellung mit Werken von elf Künstlern im Gewerbepark Lauenau zeigen. Die Schaumburger Landschaft wird die Ausstellung mit Landesmitteln fördern.

KUNSTAUSSTELLUNG:

Zehntscheune Stadthagen

Im Juni 2014 wird eine Ausstellung der „Künstlergruppe Zehntscheune“ in der Zehntscheune Stadthagen gezeigt werden. Die Schaumburger Landschaft wird die Ausstellung fördern.

PUBLIKATIONEN

BILDBAND:

„Nach Neuem Trachten – Schaumburger Modebilder“

Im Herbst 2014 wird ein Bildband im Verlag zu Klampen in der Reihe „Kulturlandschaft Schaumburg“ der Schaumburger Landschaft erscheinen. Er enthält Fotos und Texte zum Modedesign- und Fotografieprojekt „Nach Neuem Trachten“. Das Land Niedersachsen fördert das Projekt.

NEUAUFLAGE:

Max & Moritz in Schaumburger Platt

Die Schaumburger Landschaft wird im Herbst 2014 Wilhelm Buschs „Max & Moritz“ in Schaumburger Platt, übersetzt von Karl Damke, herausgeben. Der bibliophil gestaltete Band wird im Verlag für Regionalgeschichte erscheinen.

BILDKALENDER:

„De Schaumbörger“ 2015

Der Bild- und Textkalender wird zum 21. Mal, gefördert durch die Sparkasse Schaumburg, von der Schaumburger Landschaft herausgegeben.

VERANSTALTUNGSKALENDER:

„Kultur im Schaumburger Land“

Die Herausgabe des Veranstaltungskalenders „Kultur im Schaumburger Land“ in vierteljährlicher Erscheinungsweise wird fortgesetzt. Parallel dazu wird der Kalender ebenfalls im Internet unter www.schaumburgerlandschaft.de veröffentlicht, sowie vierzehntägig in der regionalen Presse abgedruckt.

ALLGEMEINE KULTURFÖRDERUNG

MODEDESIGN:

„Nach Neuem Trachten II“

Das Projekt der Schaumburger Landschaft und der Hochschule Hannover wird 2014 fortgesetzt. Ab dem 18. Dezember 2014 wird die Fotoausstellung „Nach Neuem Trachten“ in der Niedersächsischen Landesvertretung in Berlin gezeigt, die am 12. Januar 2015 mit einer Modenschau beendet wird. Das Projekt wird vom Land Niedersachsen gefördert.

JUBILÄUM:

150 Jahre „Max & Moritz“

2015 jährt sich die Erstveröffentlichung Wilhelm Buschs „Max & Moritz“ zum 150sten Mal. Die Projektreferentin Maxi Schweitzer wird das Jubiläum 2014 vorbereiten und 2015 organisieren. Der Arbeitsplatz wird vom Landkreis Schaumburg und der Sparkasse Schaumburg finanziert. Weitere Förderer unterstützen die Veranstaltungen.

ANMIETUNG:

Zehntscheune Obernkirchen

Die Anmietung der Zehntscheune als zentrales Depot der Schaumburger Museen wird fortgesetzt.

ERWEITERUNG:

Heimatmuseum Auetal

Der Verein für Heimatpflege Auetal wird Räume des ehemaligen Kindergartens für das Heimatmuseum erhalten. Die Schaumburger Landschaft wird die Ausstattung der neuen Räume fördern.

WETTBEWERB:

Plattdeutscher Postkartenwettbewerb: „Platt is cool“

Im Postkartenwettbewerb „Platt is cool“ sind junge Leute dazu aufgefordert, sich mit einem Spruch zu einem vorgegebenen Foto bzw. mit einem Foto zu einem vorgegebenen Spruch zu beteiligen. Die Schaumburger Landschaft wird die landesweite Aktion mit Landesmitteln fördern.

PROJEKTE:

Arbeitsgruppe Spurensuche

Die Arbeitsgruppe Spurensuche der Schaumburger Landschaft wird 2014 ihre Projekte fortsetzen. Dazu gehören die Fortführung der Datenbank und die Ergänzung der Posterserie. Die Erstellung der historischen Ortsspaziergänge werden mit den Orten Hagenburg, Exten und Riepen weitergeführt.

GEOPHYSIKALISCHE UNTERSUCHUNG:

Die Heisterburg bei Bad Nenndorf

Die Heisterburg am Deister ist eine der wichtigsten mittelalterlichen Burganlagen Schaumburgs. Archäologische Untersuchungen haben zuletzt 1932 stattgefunden. Unter der Leitung der Kommunalarchäologie der Schaumburger Landschaft wird 2014 die Anlage durch Georadar und Geomagnetik vermessen werden.

IMPRESSUM

Jahresbericht 2013

Text: Sigmund Graf Adelman, Dr. Jens Berthold (Archäologie)

Bildnachweis:

Titelbild: Lennart Helal

Sonst siehe bei den Abbildungen,
alle anderen Fotos Schaumburger Landschaft

Satz & Druck:

Druckerei W. Vehling GmbH, Nienstädt

Herausgegeben von der

Schaumburger Landschaft

Schloßplatz 5, 31675 Bückeberg

Telefon: 05722/95660, Telefax: 05722/956618

E-mail: info@schaumburgerlandschaft.de

Internet: www.schaumburgerlandschaft.de

Stand: April 2014

Präambel

Grundlegender Gedanke für die Gründung einer Landschaft ist, im Schaumburger Land als ausgesprochen geschichtsträchtiger Region über einen neuen Kulturträger die Geschichte Schaumburgs systematisch aufzuarbeiten, kulturelle Veranstaltungen zu koordinieren und zu bündeln, ohne die Eigeninitiative und Kreativität der bisherigen Träger zu beschneiden, sowie neue kulturelle Aktivitäten zu entwickeln.

§ 1 Name und Sitz des Vereins, Geschäftsjahr

- (1) Der Verein führt den Namen „Schaumburger Landschaft“
- (2) Sitz der Landschaft ist Bückeburg.
Der Verein ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts Stadthagen eingetragen.
- (3) Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Aufgaben

- (1) Die Schaumburger Landschaft hat die Aufgabe, kulturelle und historische Belange im Gebiet des Landkreises Schaumburg zu fördern und zu pflegen. Dabei soll sich der Wirkungskreis nicht auf die politischen Grenzen des heutigen Landkreises beschränken, sondern auf die historische Grafschaft Schaumburg, wie sie bis 1640 bestand, insbesondere auf die durch Teilung aus ihr hervorgegangenen Grafschaften Schaumburg und Schaumburg-Lippe. Im Rahmen der kulturellen Vernetzung kann die Schaumburger Landschaft auch archäologische Unterstützung in Nachbarlandkreisen gewähren.

Sie kann diese Aufgaben insbesondere wahrnehmen durch:

- a) die Geschichtsforschung und deren Förderung,
 - b) die Unterstützung der kulturellen und heimatpflegerischen Bestrebungen von Vereinen, Verbänden und Institutionen,
 - c) die Förderung des Natur-, Landschafts- und Denkmalschutzes,
 - d) die Förderung von Kunst, Kultur und Heimatpflege.
- (2) Der Verein kann zur Erfüllung seiner Aufgaben insbesondere
 - a) eigene Maßnahmen und Projekte durchführen,
 - b) die Vereine und sonstigen mit der Kultur- und Heimatpflege befassten Institutionen bei der Durchführung ihrer Aufgaben unterstützen,

- c) Aktivitäten in Abstimmung mit den Kulturträgern koordinieren,
 - d) finanzielle Mittel zur Förderung eigener und externer Projekte einwerben.
- (3) Der Verein arbeitet in Erfüllung seiner Aufgaben mit den staatlichen und kommunalen Behörden und Stellen zusammen.

§ 3 Gemeinnützigkeit

- (1) Der Verein ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Er verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.
- (2) Die Mittel des Vereins einschließlich etwaiger Überschüsse dürfen nur zur Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

Vereinsmitglieder dürfen in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine Zuwendungen aus diesen Mitteln erhalten. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 4 Mitgliedschaft

- (1) Gründungsmitglieder des Vereins sind der Landkreis Schaumburg, die Städte Bückeburg, Obernkirchen, Stadthagen, die Samtgemeinden Sachsenhagen, Rodenberg, Nenndorf, Niedernwöhren, Nienstädt, die Stadt Sachsenhagen, der Flecken Wiedensahl, die Gemeinden Hesse, Auhagen, Bad Eilsen, Bad Nenndorf, die Vereine und Verbände Schaumburger Künstler e.V., Heimatbund der Grafschaft Schaumburg e.V., Bauertanzgruppe Probsthagen e.V., Kulturforum Bad Nenndorf/Rodenberg e.V., KOMM-Verein „Alte Polizei“ e.V., Schaumburg-Lippischer Heimatverein e.V., Kulturring Rinteln e.V., Kulturverein Bückeburg e.V., Kulturverein Stadthagen e.V., Heimatbund Rodenberg e.V., Bückeburger Jäger e.V., Arbeitskreis für Dorfgeschichte und Heimatkunde Krainhagen e.V., Interessengemeinschaft Bauernhaus e.V.
- (2) Dem Verein können beitreten
 - weitere Städte, Samtgemeinden und Gemeinden des Landkreises Schaumburg
 - die Gemeinden und Ortschaften außerhalb des Kreisgebietes mit historischem Bezug zu Schaumburg im Sinne des § 2 Abs. 1
 - sonstige Kultur- und Heimatvereine und -verbände
 - sowie die auf Kreisebene verbandlich organisierten Kirchen

- (3) Natürliche und juristische Personen sowie Körperschaften und Personengemeinschaften können dem Verein als Fördermitglied beitreten.
- (4) Der Eintritt in den Verein erfolgt nur auf schriftlichen Antrag. Ein Vereinsmitglied kann durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand aus dem Verein austreten. Der Austritt von beitragspflichtigen Mitgliedern ist nur unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist zum Ende des Geschäftsjahres zulässig.

§ 5 Organe

Organe des Vereins sind

1. die Mitgliederversammlung
2. der Vorstand.

§ 6 Mitgliederversammlung

(1) Die Mitgliederversammlung besteht aus:

- a) 6 Vertretern des Landkreises Schaumburg
je 1 Vertreter der stimmberechtigten Kommunen
- b) je 1 Vertreter der Kultur- und Heimatvereine und der Kirchen (§4 Abs. 2),
sowie
- c) den nicht stimmberechtigten Mitgliedern.

(2) Stimmberechtigt sind der Landkreis Schaumburg, die Städte, Samtgemeinden und die Gemeinde Auetal

- die Gemeinden außerhalb des Kreisgebietes mit historischem Bezug zu Schaumburg (§ 2, Abs. 1)
- die Kultur- und Heimatvereine und Kirchen

(3) Die stimmberechtigten Mitglieder können sich durch Bevollmächtigte vertreten lassen.

(4) Die Mitgliederversammlung wählt

- a) – den Vorstand und aus dessen Mitte die Vorsitzende/den Vorsitzenden und deren/dessen Stellvertreter/in für die Dauer von 3 Jahren,
– zwei Rechnungsprüfer für die Dauer von 3 Jahren,

und beschließt über

- b) die Feststellung des Haushaltsplans und der Jahresrechnung,
- c) die Festsetzung der Höhe der Mitgliedsbeiträge nach Maßgabe des § 12, die zur Deckung des Aufwandes erforderlich sind,

- d) die Entlastung des Vorstandes,
- e) das vom Vorstand vorzulegende Rahmenprogramm,
- f) Satzungsänderungen (§ 33 BGB),
- g) die Auflösung des Vereins (§ 41 BGB),
- h) die Zustimmung zur Aufnahme von Mitgliedern (§ 8 Abs. 4).

Über die Mitgliederversammlung und ihre Beschlüsse ist ein schriftliches Protokoll zu fertigen, das vom Vorsitzenden und dem Schriftführer zu unterzeichnen ist.

- (5) Die Mitgliederversammlung wird durch den Vorsitzenden/die Vorsitzende schriftlich unter Mitteilung der Tagesordnung mit einer Ladungsfrist von zwei Wochen mindestens einmal im Geschäftsjahr einberufen. Auf schriftliches Verlangen eines Drittels der Mitglieder ist eine Mitgliederversammlung einzuberufen.

§ 7 Beschlussfähigkeit und Stimmrecht

- (1) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der stimmberechtigten kommunalen Vertreter (§ 6 Abs. 1, lit. a) anwesend ist.

- (2) Auf die Vertreterinnen/Vertreter des Landkreises Schaumburg, der Städte, Samtgemeinden und der Gemeinde Auetal, entfallen je 2 Stimmen.

Auf die Vertreterinnen/Vertreter der Vereine und Verbände, Kirchen, beitragspflichtigen Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden des Landkreises Schaumburg sowie die Gemeinden und Ortschaften mit historischem Bezug zu Schaumburg außerhalb des Landkreises Schaumburg entfällt je 1 Stimme.

Mitglieder nach § 4 Abs. 3 wirken beratend mit.

Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden Stimmen gefasst.

Beschlüsse gem. § 6 Abs. 4 lit. f und g werden mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder gefasst.

§ 8 Vorstand

- (1) Der Vorstand besteht aus 5 stimmberechtigten Mitgliedern. Die/der Geschäftsführerin/Geschäftsführer nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen teil.

Dem Vorstand sollen angehören:

1. eine Vertreterin/ein Vertreter des Landkreises Schaumburg,

2. eine Vertreterin/ein Vertreter der Städte Bückeberg, Rinteln oder Stadthagen, sofern sie Mitglied in der Schaumburger Landschaft sind,
 3. eine Vertreterin/ein Vertreter der übrigen vereinsangehörigen Gebietskörperschaften und Kommunalverbände,
 4. zwei Vertreterinnen/Vertreter der vereinsangehörigen Kultur- und Heimatvereine und -verbände
- (2) Der/die Vorsitzende, im Verhinderungsfall der Stellvertreter/die Stellvertreterin vertritt den Verein.
 - (3) Die stimmberechtigten Mitglieder des Vorstandes sind ehrenamtlich tätig.
 - (4) Der Vorstand leitet die Geschäfte des Vereins, bestellt einen Geschäftsführer/eine Geschäftsführerin und beruft ihn/sie ab, bereitet die Beschlüsse der Mitgliederversammlung vor und führt sie aus. Der Vorstand entscheidet insbesondere
 - a) über die Erstellung des Jahresprogrammes,
 - b) über die Aufnahme von Mitgliedern vorbehaltlich der Zustimmung der Mitgliederversammlung,
 - c) die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen,
 - d) in allen Angelegenheiten, die nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind,
 - e) über die Verteilung der Kulturfördermittel.
 - (5) Der Vorstand beschließt mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des/der Vorsitzenden.

§ 9 Arbeitsgruppen, Beirat

- (1) Auf Vorschlag der Mitgliederversammlung beruft der Vorstand fachlich ausgerichtete Arbeitsgruppen. Den Arbeitsgruppen können auch Nichtmitglieder angehören.
- (2) Der Beirat wird aus jeweils einem Vertreter der einzelnen Arbeitsgruppen gebildet. Der Beirat berät den Vorstand bei seinen Entscheidungen und der Erarbeitung von Beschlussvorschlägen für die Mitgliederversammlung.
- (3) Der Vorstand kann an den Sitzungen des Beirates teilnehmen.

§ 10 Förderkreis

Zur finanziellen Unterstützung der Aufgaben der Schaumburger Landschaft kann ein Förderkreis gebildet werden.

§ 11 Geschäftsführung

- (1) Die Geschäftsführerin/der Geschäftsführer erledigt ihre/seine Aufgaben nach den Weisungen des Vorstandes. Sie/er bereitet insbesondere die Beschlüsse des Vorstandes vor und führt sie aus. Sie/er führt ferner die laufenden Geschäfte des Vereins und unterrichtet den Vorstand über die Führung der Vereinsgeschäfte, insbesondere über die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben.
- (2) Zur Unterstützung der Geschäftsführerin/des Geschäftsführers wird eine Geschäftsstelle eingerichtet.

§ 12 Mitgliedsbeiträge, Einnahmen

- (1) Der Verein finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, Zuwendungen und Zuschüsse Dritter sowie Spenden.
- (2) Beitragspflichtig sind die Gebietskörperschaften und Kommunalverbände. Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden sind nur beitragspflichtig, sofern die Samtgemeinde nicht Mitglied ist. Gleiches gilt für Gemeinden und Ortschaften mit historischem Bezug zu Schaumburg. Die Mitgliederversammlung beschließt über die Höhe der Mitgliedsbeiträge.
- (3) Eine Änderung der Mitgliedsbeiträge der Kommunen bedarf der Zustimmung des Landkreises und von 3/4 der beitragspflichtigen Gebietskörperschaften bzw. Kommunalverbände.
- (4) Der Mitgliedsbeitrag ist jeweils zum 1. April des Geschäftsjahres fällig.

§ 13 Auflösung

- (1) Im Falle der Auflösung des Vereins (§ 6 Abs. 2 g) oder bei Wegfall des steuerbegünstigten Zweckes fällt das Vermögen an die Kulturstiftung Schaumburg. Die Mitgliederversammlung kann mit einer Mehrheit von 2/3 ihrer Mitglieder anderen gemeinnützigen kulturellen Einrichtungen das Vermögen übertragen. Die bedachte Einrichtung hat das Vermögen unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der AO zu verwenden.
- (2) Der Auflösungsbeschluss kann erst nach Zustimmung des zuständigen Finanzamtes ausgeführt werden.

§ 14 Inkrafttreten

Die Änderung der Satzung tritt mit der Eintragung in das Vereinsregister in Kraft.